214. Freitag, den 13. September 1867. 214.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 13. September. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Grafen Leopold von Schaffgotsch zu Warmbrunn, im Kreise Hirschberg, den Rothen Adlerorden vierter Klasse, und dem pensionirten Hauptsteueramts-Kassirer Schmidt zu Frankfurt am Main den königlichen Kronenorden vierter Klasse zu verleihen; die Wahl des ordentlichen Professors in der juristischen Fakultät, Geheimen Justizraths Dr. Beseler, zum Rektor der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin für das Universitätsjahr vom Herbst 1867 bis dahin 1868 zu bestätigen; dem Kreisphysikus Dr. Bugge in Königsberg N.-M., und dem Kreisphysikus Dr. Flecken in Euskirchen den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Schaffhausen, 12. September. Der Kaiser von Oestreich ist gestern Nachmittag 4½ Uhr hier eingetroffen und wird am Freitag wieder abreisen.

Kopenhagen, 12. September, Nachmittags. Von gut unterrichteter Seite wird mitgetheilt, daß der Gesandte in Berlin, Herr v. Quaade, nunmehr zum dänischen Kommissar für die mit Preußen zu eröffnenden Verhandlungen über die nordschleswigsche Frage ernannt worden ist.

Genf, 12. September. Die vierte Kongreßsitzung war stürmisch. Fazy beantragt Abstimmung über Artikel 3, sodann die Vertagung des Kongresses. Das Komité beantragt die Errichtung eines permanenten Kongreßkomité's in Genf. Großer Tumult; Widerspruch der Genfer. Das Büreau erklärt den Antrag Fazy's für verworfen: stürmische Verneinung der Genfer. Der Komité-Antrag gilt für angenommen. Der Präsident erklärt den Kongreß für aufgelöst.

Adresse oder nicht?

Wir haben bis jetzt als sich von selbst verstehend angenommen, daß der Reichstag davon absehen würde, eine Adresse an die Krone zu richten. Ein Berliner Blatt ist darüber jedoch anderer Meinung und wünscht eine Kundgebung des Reichstags, um Frankreich keinen Zweifel zu lassen, daß der neue Reichstag entschlossen ist, jeden Uebergriff und jede Einmischung des Auslandes energisch zurückzuweisen. Dokumentiren wir dies aber doch lieber durch Thaten, als durch Worte, durch Thaten, indem wir in der Einigungsfrage unbekümmert um das Ausland vorwärts gehen. Wie der Reichstag über die französische Einmischung denkt, hat Louis Napoleon bei Gelegenheit der Bennigsenschen Interpellation erfahren. Es mag dies genügen. So viel wir beobachtet, hat es überall einen guten Eindruck gemacht, daß die Thronrede unseres Königs der äußeren Politik nicht gedachte. Eine Adresse würde nun entweder eine die allgemeine politische Lage verhüllende oder eine offen eingehende Antwort provociren, und im ersteren Falle wäre nichts gewonnen, als Stoff für neue Konjekturen, im letzteren würden von Neuem die Leidenschaften angefacht. Wie wir französischen Blättern entnehmen, hat gerade das vollständige Ignoriren der Salzburger Konferenz sowie der Kaiserreden in Arras und Lille in Frankreich imponirt. Man wittert in diesem stolzen Schweigen preußisches Selbstbewußtsein und Willensfestigkeit. Indem wir schweigen und handeln, machen wir uns nicht mitverantwortlich für die europäische Gährung. Nirgends ist die Sparsamkeit mit dem Worte mehr am Platz, als in der großen Politik. Was hat Frankreich von den neuesten Reisen und Reden seines Kaisers? Sie haben die Welt in Aufregung versetzt, und die Offiziösen haben die striktesten Weisungen erhalten müssen, die Worte des Kaisers friedlich auszulegen, um den angerichteten Schaden wieder gut zu machen.

Lächerlich klingt es uns, wenn der Pariser „Moniteur" die Erwartung ausspricht, die deutsche Presse werde nun die Worte des Kaisers ebenfalls friedlich auffassen. Die deutsche Presse giebt gar nichts auf die Interpretationen der Officiösen Frankreichs, und kann nur die Achseln zucken über eine Regierung, die mit solcher Presse Politik zu machen sucht. Bleiben wir ruhig beim Handeln und überlassen wir das Reden Anderen. Wenn wir eine neue Armee von 100,000 Mann Landwehr aufstellen, so dürfen wir uns davon mehr Erfolg versprechen, als von der officiellen Versicherung, daß wir uns vor Frankreich nicht fürchten und seine Einmischung in unsere Angelegenheiten nicht dulden werden. Im Uebrigen darf unsere Politik nicht einen provokatorischen Charakter annehmen; sie bis jetzt davor bewahrt zu haben, ist ein Verdienst unserer Staatsmänner, das der Reichstag zu würdigen wissen wird.

Ohnehin sind die Vorlagen, welche ihm gemacht werden sollen, von einer Art, daß sie für die Behandlung der hohen Politik kaum einen Anknüpfpunkt gewähren. Es sind fast ausschließlich materielle Vorlagen, bei denen es darauf ankommt, daß sie schnell und glatt erledigt werden. Man gebe dem Auslande im Reichstage das Bild der deutschen Eintracht, das ist auch eine Thatsache, die schwerer wiegt, als alle Reden, die darin gehalten werden könnten. Die Franzosen verstehen zu beurtheilen, wie wichtig für Deutschland die Einigung auf wirthschaftlichem Gebiete ist, und werden, wenn die im Ganzen freisinnigen Gesetzentwürfe im Geiste deutscher Einheit und Freiheit ihre Umwandlung zu Gesetzen erfahren, daraus am ehesten ersehen, wie fest die deutsche Einheitsidee wurzelt, auf wie sicherer Grundlage sie weiter bauet und wie wenig sie einen Eingriff von Außen in diese ihre Arbeit dulden wird.

Deutschland.

Preußen. △ Berlin, 12. September. Die in den Zeitungen gebrachte Nachricht, daß mit der braunschweigischen Regierung Verhandlungen im Gange sein, welche die Bedingungen erörtern, unter welchen die Uebernahme der Postverwaltung im Herzogthum Braunschweig durch Preußen zum 1. Jan. k. J. stattfinden solle, bestätigt sich bis jetzt nicht. Dagegen hat dem Vernehmen nach eine andere Regierung des Norddeutschen Bundes, welche bisher die Postbeförderung selbstständig betrieb, die Absicht zu erkennen gegeben, mit Preußen einen Vertrag abzuschließen, um die dortige Postverwaltung in preußische Hände übergehen zu lassen. — Die Vorlage, welche dem Bundesrath über die Nationalität der Kauffahrteischiffe zugegangen ist, stellt zunächst den Grundsatz auf, daß alle zum Erwerb bestimmten Schiffe des Norddeutschen Bundes fortan als Nationalflagge ausschließlich die Bundesflagge zu führen haben. Wenn sie nebenher eine andere führen wollen, so kann dieselbe wenigstens keine völkerrechtliche Bedeutung haben. Ferner wird bestimmt, daß zur Führung der Bundesflagge nur die Schiffe berechtigt sind, welche sich im ausschließlichen Besitz von Personen befinden, denen das Bundesindigenat zusteht. Als solche Personen werden auch Aktien- und Kommanditgesellschaften angesehen, letztere aber nur, wenn alle persönlich haftenden Mitglieder derselben im Besitz des Bundesindigenats sind. Die weiteren Bestimmungen enthalten die nöthigen Vorschriften über die Führung der Schiffsregister und die Eintragung in dieselben, sowie über die Ausstellung von Certifikaten zur Legitimation.

Heute hat die erste Sitzung der Vertrauensmänner aus Schleswig-Holstein stattgefunden, die sich jedoch auf Begrüßung und Ueberreichung einiger Vorlagen beschränkt hat. Diese Vorlagen behandeln die Verwaltungseintheilung und die Kreisordnung; angekündigt wurden auch Entwürfe über die Kommunal- und die Provinzialordnung. Was die Verwaltungseintheilung betrifft, so wird im wesentlichen die Eintheilung in 2 Regierungsbezirke beabsichtigt, Schleswig ohne Fehmarn und Holstein mit Fehmarn. Der erstere würde wieder in 8, der andere in 11 Kreise zerfallen. — Auf Grund der Berathungen mit den Vertrauensmännern aus Hessen wird demnächst schon eine Verordnung über die dortige Kreisverfassung erscheinen. Die Kreisversammlung wird danach bestehen aus Vertretern des großen Grundbesitzes, welche einen Grundsteuerertrag von mindestens 1000 Thalern gewähren, aus Abgeordneten der Städte und aus solchen der Landgemeinden. In dem ersteren Stande werden diejenigen Grundbesitzer, welche einen Grundsteuerertrag von 3500 Thalern gewähren, eine Virilstimme erhalten, und die Zahl der übrigen Vertreter des großen Grundbesitzes auf die Hälfte der Gesammtzahl der Vertreter der Städte und Landgemeinden normirt werden.

♃ Berlin, 12. September. Als die Frage wegen Gewährung oder Versagung von Diäten an die Mitglieder des Reichstages ventilirt wurde, machten die Befürworter der Versagung u. A. das Argument geltend, es würde ohne Diäten schneller gearbeitet werden. Wie weit das richtig ist, wird sich zu zeigen haben, einstweilen stellt sich in Folge des jetzigen Verhältnisses ein schwerer Nachtheil heraus: die Abgeordneten treffen so spät wie möglich hier ein. Diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß die beschlußfähige Anzahl von Mitgliedern des Reichstages heute noch nicht beisammen war und daher eine Plenarsitzung nicht stattfinden konnte. Die meisten Lücken zeigten sich auf der äußersten Rechten und einige dahin gehörige Abgeordnete befolgten die im Herrenhause übliche Praxis, nach dem ersten Erscheinen bis zum Beginn der ersten Geschäfte wieder zu verschwinden und daheim den Ruf durch ein Telegramm abzuwarten; es wäre allerdings im weiteren Verlauf der Session bedenklich, so zu verfahren; erscheint es doch unmöglich — und damit mögen mancherlei bereits aufgetauchte Befürchtungen beseitigt sein — in ähnlicher Weise wie im Herrenhause, eine bestimmte Anzahl von Mitgliedern, abgesehen von der absoluten Majorität, für beschlußfähig zu erklären.

In der Fraktion der National-Liberalen fungirt einstweilen der alte Vorstand, und auch in den konservativen Fraktionen ist die Konstituirung noch nicht vollzogen. — Die Einbringung der Vorlagen mit den meist umfangreichen Motivirungen wird den Beweis führen, daß die Entwürfe mit großer Sorgfalt ausgearbeitet und durchberathen worden sind. Der Bundesrath arbeitet allerdings mit dem Aufwande aller Kräfte fast ununterbrochen und unterscheidet sich in dieser Beziehung wesentlich von der Thätigkeit der ehemaligen Frankfurter Bundesversammlung. Entsandten die verschiedenen Staaten zu letzterer Kavaliere, welche sich ihrer Aufgabe in bequemer Weise entledigten, so sind in den jetzigen Bundesrath meist bewährte Fachmänner delegirt worden, welche ihre ganze Fähigkeit den ihnen vorgelegten Arbeiten zugewendet haben. Eine besonders große Thätigkeit hat der Justiz-Ausschuß zu entwickeln, von welchem bis jetzt eigentlich noch am wenigsten die Rede war. Derselbe bearbeitet theils gemeinschaftlich mit andern Kommissionen die Post-, Zoll- und Finanz-Vorlagen, theils selbstständig die gesammten eingehenden Petitionen, welche sehr zahlreich sind.

Berlin, 12. Sept. [Telegramm.] Die heutige Bundesraths-Sitzung wurde um 1 Uhr eröffnet. Den Vorsitz führte Graf Bismarck. Preußen brachte einen Gesetzentwurf ein, betr. die Organisation der Bundeskonsulate, sowie die Amtsrechte und Pflichten der Bundeskonsuln. Die Vorlage wurde dem vereinigten Ausschusse für Handels- und Justizsachen überwiesen. Der braunschweigsche Bevollmächtigte v. Liebe referirte über den Post- und Telegraphen-Etat, der im Wesentlichen nach den Ausschußanträgen angenommen worden. Es folgt die Berathung des Postgesetzes. Referent ist der sächsische Ministerialdirektor Weinlig. Die Fassung des Gesetzentwurfs ist vollständig festgestellt. Schließlich wurde der Marine-Etat berathen und angenommen. Referent war der mecklenburgische Staatsrath Müller. Desgleichen wurden angenommen die Etats des Bundesraths, des Bundeskanzleramts und des Reichstages. Referent v. Liebe. Schluß der Sitzung 5 Uhr.

— In den officiösen Kreisen Wiens fährt man fort, die Nachricht von einer persönlichen Begegnung des Königs von Preußen mit den süddeutschen Fürsten, die nahe bevorstehen soll, aufrecht zu halten. Ein in die dortigen Auffassungen eingeweihter Wiener Korrespondent schreibt der „B. B. Z.":

„Daß die süddeutschen Fürsten, und zwar auf einen desfalls von Berlin aus geäußerten Wunsch, demnächst mit dem König von Preußen zu einer persönlichen Begegnung zusammentreffen, wird mir als zuverlässig bezeichnet: es ist sogar, wie ich höre, von Seiten eines süddeutschen Hofes diese Begegnung mit Erklärungen, welche „jeder möglichen Mißdeutung vorzubeugen" bestimmt sind, hier ausdrücklich zur Kenntniß gebracht. In Wien ist diese Eröffnung dankend, im Uebrigen aber mit der einfachen Erwiderung entgegengenommen, daß Oestreich sich in keiner Weise durch einen Akt beunruhigt fühlen könne, der ohne Zweifel nur auf's Neue bekunden werde, daß man den Prager Frieden aller Orten mit derselben Gewissenhaftigkeit zu respektiren entschlossen sei, welche der Kaiser von Oestreich sich zur Pflicht gemacht."

— Aus Hannover meldet der dortige „Kur.": Wie wir hören, hat J. Maj. die Königin Augusta für die hiesigen Wohlthätigkeits-Anstalten, die früher unter dem Protektorat der Königin von Hannover standen, eine sehr bedeutende Summe bewilligt.

— Der großherzoglich badensche Major Kraus ist zum Militärbevollmächtigten bei der großherz. badenschen Gesandtschaft am hiesigen Hofe ernannt worden und von Karlsruhe bereits hier eingetroffen.

— Der Kriegsminister v. Roon ist von seiner Urlaubsreise wieder zurückgekehrt.

— Seitens der preußischen Regierung ist nicht nur an die Regierungen des Norddeutschen Bundes, sondern neuerdings auch an die Regierungen Süddeutschlands, da letztere ja gleichfalls dem Zollverein angehören, die Anfrage gerichtet worden, ob sie damit einverstanden sind, daß, um die Revision des deutsch-östreichischen Zolltarifs und den Eintritt Mecklenburgs in den Zollverein zu ermöglichen, Letzterer seine Weinzölle auf 2⅔ Thlr. herabsetze. Oestreich hat allerdings eine Ermäßigung auf 2½ Thlr. verlangt, und es scheint, daß auch Frankreich diesen Satz als Bedingung dafür aufgestellt hat, daß es Mecklenburg von dem französischen Handelsvertrag entläßt, doch dürfte wohl eine Einigung auf Grund des erstgenannten ⅙ Thlr. höheren Satzes zu erzielen sein. (B. B. Z.)

— Die dänische Regierung war es selbst, welche in ihrer Depesche vom 20. Juli den Wunsch aussprach, daß die nordschleswigsche Angelegenheit durch beiderseitig zu ernennende Kommissare mündlich verhandelt werden möge. Hierauf antwortete die preußische Regierung zustimmend am 22. August mit Aufgabe Berlins als Ort der Verhandlung. Was thut nun die dänische Regierung, um die von ihr selbst angeregte von der preußischen Regierung acceptirte Verhandlungsweise zu fördern? Gar nichts. Denn es ist nicht allein nun noch nicht der dänische Kommissar zu den Verhandlungen ernannt (bekanntlich wird dänischerseits offiziös bestritten, daß Herr v. Quade mit den Verhandlungen betraut sei), sondern der dänische Ministerpräsident Graf v. Frijs ist Donnerstag voriger Woche nach seinem Gute Frijsenborg in Jütland verreist, wo er sich bis den 22. oder 24. d. M. aufzuhalten gedenkt, in welcher Zeit selbstverständlich also die Sache schon deshalb nicht weiter geführt werden kann; aber noch mehr. Es ist klar, daß etwanige Vereinbarungen zwischen der dänischen und der preußischen Regierung dem dänischen Reichstage vorgelegt werden und werden müssen, denn ohne dessen Votum sind Verhandlungen da Null und nichtig. Nun kommt aber der dänische Reichstag dies Jahr nicht wie gewöhnlich am 1. Oktober, sondern erst im Dezember oder gar Januar 1868 zusammen, und eine weitere Verschleppung der Angelegenheit, an der lediglich die dänische Regierung die Schuld trägt, ist so mit großer Wahrscheinlichkeit vorauszusehen. (B. B. Z.)

— Zum Vorsitzenden der Kommission, welche die im Bundesrathe beantragte Ausarbeitung einer Civilprozeßordnung für sämmtliche Staaten des Norddeutschen Bundes vornehmen soll, ist, wie die „Köth. Ztg." aus „sicherer" Quelle erfährt, der Präsident des für die neuen preußischen Provinzen kürzlich in Berlin errichteten Oberappellationsgerichts, Leonhardt, bestimmt worden. Bei der betreffenden Berathung, beziehentlich Entwerfung dieser neuen Civilprozeßordnung soll — erfährt dieselbe Zeitung — die jetzige hannoversche Civilprozeßordnung, die preußische und der neuerdings berathene desfallsige Entwurf zu Grunde gelegt werden.

— Der Handelsminister pflegt alle drei Jahre an Se. Maj. den König einen Bericht über die Erwerbs- und Verkehrs-Verhältnisse zu erstatten. Ein solcher Bericht ist auch vor Kurzem eingereicht und es geht daraus hervor, daß Erwerb und Verkehr in Preußen auch in den letztverflossenen drei Jahren, trotz der ungünstigen äußeren Verhältnisse, sich eines stetigen Aufschwungs erfreut haben. Wenn man bedenkt, daß zuerst der Dänische Krieg, dann die lange Krisis, welche dem Deutschen Kriege vorherging, und endlich dieser letztere Krieg selbst, einen so raschen Verlauf derselbe auch genommen, einen starken Druck auf Handel und Wandel ausgeübt haben, so muß jenes Ergebniß um so mehr überraschen.

△ — Die Leinenindustrie im vormaligen Königreich Hannover ist bekanntlich sehr bedeutend, hat aber in Folge außerordentlicher Verhältnisse im vorigen Jahre einen erheblichen Rückgang erfahren. Während 1865 der Verkauf von 17,841,256 Ellen Leinwand einen Werth von 1,853920 Thlr. repräsentirt, sank die Fabrikation im letzten Jahre auf 15.582,538 Ellen mit einem Werth von 1,590,304 Thlr. herab.

— Das Ministerium des Unterrichts hat die Regierungen, behufs weiterer Veranlassung, darauf aufmerksam gemacht, von welcher Wichtigkeit die Erhaltung der Alterthümer aller Art ist, so weit sie irgend einen geschichtlichen oder Kunstwerth haben. Es gilt dies nicht nur von Bauwerken, sondern auch von anderen Gegenständen, wie Taufsteinen, Becken, Leichensteinen, Kelchen, Gemälden, Schnitzereien, Waffen, Münzen, Urnen u. s. w. Neuerdings hat das Ministerium auch darauf hinweisen lassen, daß auch die Glocken zu denjenigen Monumenten gehören, deren möglichste Erhaltung sich empfiehlt und dies namentlich von den Glocken aus der Zeit vor dem dreißig-

jährigen Kriege gilt. Sollte der Umguß durch Kunst und Alter merkwürdiger Glocken, ihrer Schadhaftigkeit wegen, nöthig werden und es nicht angehen, der neuen Glocke die Form der alten mit den nöthigen historischen Zusätzen zu geben, so soll wenigstens darauf gehalten werden, daß Abschriften und Abbildungen der auf der alten Glocke befindlichen Inschriften u. Embleme als historische Dokumente aufbewahrt werden.

— Der National-Verein, dessen Auflösung bevorsteht, wird, wie die „K. Z." berichtet, durch einen national-liberalen Verein, dessen Ausbreitung in ganz Deutschland gefördert werden soll, ersetzt werden.

— Wie die „N. P. Z." hört, wird der Stab und ein Bataillon des 76. Infanterie-Regim. (Kommandeur Oberstlieutenant v. Conta) als Garnison von Hannover nach Hamburg kommen.

— Wie die „Hessische Morgenztg." hört, hat die Landesadministration in Kassel die von der kurhessischen Regierung erlassenen Vorschriften über das Tragen der Bärte der Civilstaatsdiener aufgehoben. Mit der Aufhebung dieser „berechtigten Eigenthümlichkeit" wird man wohl einverstanden sein.

— Dem früher von uns bereits erwähnten Vergleiche zwischen Graf Stolberg-Wernigerode und der Krone Preußen über den Anspruch des ersteren auf Herausgabe der Grafschaft Elbingerode sind dreitägige Verhandlungen zu Ilsenburg im Juli d. J. voraufgegangen, an denen auf Seiten der Krone Preußen der frühere hannoversche Justizminister Windthorst, der Geh. Rath v. Wilmosky und der Oberforstmeister v. Hagen, auf Seiten des Grafen Stolberg zwei der tüchtigsten Anwälte der Provinz Hannover: Dr. König aus Osterode und Haarmann aus Celle, Theil genommen haben. Der Vergleich ist als ein dem Grafen günstiger zu bezeichnen. Es werden ihm gegen Aufgabe seiner Ansprüche auf Nutzholz-Servituten zu freiem Eigenthum übertragen etwa 4500 Morgen Forsten (Grund und Boden nebst sehr gutem Bestande), nördlich von der von Elbingerode nach Elend führenden Chaussee belegen, und sich an die Wernigeroder Forsten anschließend; ferner die innerhalb dieser Forstfläche liegenden Wiesen, und endlich das Revierförster-Etablissement zu Elbingerode mit 50 Morgen Dienstland. Wir glauben nicht zu irren, wenn wir den Werth der Vergleichsobjekte auf 900,000 bis 1 Million Thaler anschlagen. Die königliche Genehmigung zum Vergleiche ist bereits erfolgt; letzterer ist daher — abgesehen von dem mehr formellen und sicher zu erwartenden Konsens der Stolbergschen Agnaten — als perfekt zu bezeichnen, da innerhalb des Uebergangsjahres zu seiner Rechtsgültigkeit die königliche Genehmigung allein genügt.

— Das Aeltesten-Kollegium der hiesigen Kaufmannschaft hat sich mit der durch ein Reskript des Handelsministers angeregten Frage beschäftigt, ob das Institut der vereideten Makler aufzuheben sei. Sämmtliche Anwesenden entschieden sich für die Erhaltung des Instituts der vereideten Makler. [Die Kaufmannschaft in Köln hat sich vor einigen Tagen gleichfalls für die Erhaltung des Instituts entschieden.]

— Dem Vernehmen nach liegt die Absicht vor, der Trophäenhalle in dem hiesigen Zeughause ein Artillerie-Museum nach Art des in Paris befindlichen einzufügen. Es ist mit dem letzteren eine Sammlung von historisch merkwürdigen oder sonst ausgezeichneten alten Rüstungen verbunden, was, wie verlautet, hier ebenfalls der Fall sein wird und wozu die bisherigen einzelnen Sammlungen dieser Art zusammengestellt werden sollen. Das gleiche gilt von den historisch merkwürdigen Stücken und Trophäen oder Erinnerungszeichen, deren Zusammenstellung zu einem historischen Museum seit lange gewünscht und angeregt worden ist. Der Inhalt der bisherigen Zeughäuser und Rüstkammern in Hannover, Kassel rc. wird dazu dem Berliner Zeughause einverleibt werden, wie nicht minder auch alle noch in den preußischen Provinzial-Zeughäusern enthaltenen Trophäen und historisch merkwürdigen Gegenstände.

— Ueber die Vereidigung jüdischer Geschworner hat neuerdings das Obertribunal einen maßgebenden Ausspruch gethan. Es wurde nämlich in einer Nichtigkeitsbeschwerde gerügt, daß die zugezogenen jüdischen Geschwornen nicht nach jüdischem Ritus und nach vorheriger Verwarnung seitens des Rabbiners vereidet seien. Das Obertribunal verwarf jedoch diese Beschwerde, indem es sagt: „Der Art. 73 des Ges. vom 3. Mai 1852 schreibt eine allgemeine Eidesformel für die Geschwornen aller Religionsbekenntnisse vor, also auch für die Juden; er gestattet nur gewisse Betheuerungsformeln für Mitglieder von Religionsgesellschaften, welchen, wie den Mennoniten, die Befugniß dazu ausdrücklich ausnahmsweise beigelegt ist, an Stelle jener Eidesformel zu gebrauchen, ein Fall, welcher bei den Juden nicht vorhanden ist. Die Vorschriften der Proceßordnung über die Zuziehung der Rabbiner und über die Belehrung und Vermahnung durch dieselben bei Zeugen- und Proceßeiden können auf die Eidesleistung der Geschwornen keine Anwendung finden."

— Nach einer amtlichen Zusammenstellung haben in Preußen im vorigen Jahre 243 Kandidaten der evangelischen Theologie das Wahlfähigkeitszeugniß erhalten und sind 214 ordinirt worden. In diesen Zahlen sind die Provinzen Brandenburg und Pommern am stärksten vertreten. Es erhielten dort resp. 60 und 49 Kandidaten das Wahlfähigkeitszeugniß und resp. 57 und 38 die Ordination. Im Jahre 1865 haben im Ganzen 235 Kandidaten das Wahlfähigkeitszeugniß erhalten und sind 222 ordinirt worden.

Breslau. Vom 10. zum 11. September sind als an der Cholera erkrankt 28, als gestorben 19 Personen polizeilich gemeldet worden, (gestern 21—13).

Schönebeck, 11. Septbr. Die Erweiterung des hiesigen Salzwerkes wird mit Nachdruck fortgesetzt. In diesem Jahre ist ein großes, schönes Magazin erbaut worden, welches an einer andern Stelle eine Zierde der Stadt wäre. Im Bau begriffen ist ein neues Siedehaus zu vier Pfannen und, wie es heißt, sind außerdem noch zwölf Siedepfannen projektirt. Nur die beiden ältesten Kothen „Heinitz" und „Bückling" haben sechs und vier Pfannen; alle übrigen bis auf das neue haben zwei Pfannen, meist zu 1000 Kubikfuß Gehalt. Sie heißen „Salze" und „Staßfurt", „Probekoth", „Karsten", „Beust", „v. d. Heydt", „Martins", „Fabian", „Krug v. Nidda" und „Bismarck". Im Betriebe sind sonach 28 Pfannen, welche 30—32,000 Lasten Salz aller Kategorien fabriciren, etwa das Doppelte der früheren Produktion — die Last zu 3834 Pfd. gerechnet. Die Zahl der Sieder ist indessen bedeutend verringert und von 128 auf einige 90 herabgesunken.

Thale, 8. September. Gestern ist in Quedlinburg Genossenschaftstag (Schulze-Delitzsch rc.) gewesen und gestern Nachmittag um 5 Uhr kamen die Herren mit einer großen Zahl Halberstädter nach Thale herüber, um sich hier eine Beleuchtung des Bodethales, die ihnen zu Ehren angestellt werden sollte, mit anzusehen. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich am Abend im Bodethale und ganz besonders bei der Konditorei eingefunden. Gegen 9 Uhr begann das Schauspiel: brennende Theertonnen im Bette der Bode und bengalische Flammen auf den Brücken und an den Felsenwänden. Namentlich die letzteren brachten an manchen Stellen eine zauberhafte Wirkung hervor, indem die ohnedies schon phantastischen Formen der Felsmassen in dem zarten Dämmerlicht jener Flammen noch phantastischer wurden. Freilich konnte die Beleuchtung im Verhältniß zur Höhe und Größe des gewaltigen Felsenthales immer nur eine sehr partielle sein. Das Drängen der Menschen auf dem engen Wege im Thale entlang war fürchterlich, und wenn, wie es allerdings der Fall zu sein scheint, kein Unglück geschehen ist, zumal nach dem reichlichen Zuspruch, den das Bier auf dem Hubertusbade und in der Konditorei fand, so ist schon ein gut Theil Glück mit dabei gewesen.

Frankfurt a. M., 12. September. Die Anmeldungen zur Zeichnung auf die neue Badische Prämien-Anleihe waren so bedeutend, daß heute unmittelbar nach der Eröffnung die Subskription geschlossen werden mußte.

Sachsen. Dresden, 11. September. Professor Dr. Wigard, ein geborner Bayer, der auf's Neue in den Norddeutschen Reichstag als sächsischer Abgeordneter gewählt worden ist, hat seinen Wählern erklärt, daß er der Norddeutschen Bundesverfassung entgegentreten werde und zwar deswegen entgegentreten werde, weil er in derselben nur „schwarze Punkte" und klares Licht nur in den Errungenschaften des Jahres 1848 zu erblicken im Stande sei. Die alte Reichsverfassung und die Grundrechte sind ihm die eine der Eckstein der deutschen Einheit und die andere das Evangelium der Freiheit. In Preußen erkennt er das Hinderniß, den Störenfried für beide. Preußen intriguirt nach seiner Ansicht gegen den Eintritt der deutschen Südstaaten in den deutschen Nordbund, weil es Deutschland weder einig noch frei, sondern nur ein großes Preußen mit möglichst hohen Steuern und möglichst viel Soldaten haben will. Wigard wünscht dagegen ein großes, freies Deutschland, so ziemlich ohne Soldaten und ohne Steuern, selbstverständlich dann auch ohne Preußen.

Diese alten Freiheitssoldaten, diese Sansquartiers des Parlamentarismus, welche mit dem langen Strickstrumpf ihrer politischen Ueberzeugung die Thorwache an dem Jahre des Heils 1848 halten, werden nach gerade unerträglich. Es sind meist höchst, ehrenwerthe und brave Leute, die jedoch das Unglück haben, sich in alte, abgelebte Anschauungen verrannt zu haben. Sie wollen das Gute und Rechte, aber in der Weise ihrer Zeit, die Neuzeit ästimiren sie nicht, die befindet sich ihrer Meinung nach überall auf Abwegen und im Irrthum. Sie suchen die Einheit und Freiheit durchaus nach der Seite hin, nach der sie schon einmal gegangen und wo sich noch ihre Fußtapfen zeigen. Sind sie auch an unüberklimmbare Mauern und nicht zu überspringende Gräben gekommen, es thut nichts, sie wollen doch wieder hier hin und nur hier hin. Sie nennen das Konsequenz oder wie Wigard sagt: „die große Ausdauer", bei der alles möglich wird.

Diese Männer sind unkurirbar und man muß sie gehen lassen. Gehe denn Wigard, um in Berlin die alte Stänkerei von vorn anzufangen. Er wird ein Paar „blanke" Hiebe in die Luft machen und denken damit eine Heldenthat verrichtet zu haben. Wenn man über seine vergeblichen Anstrengungen lächeln wird, wird der Haudegen sich auf den ungeschlachten Flammberg seiner Rede stützen und wie der Tischlermeister in Hebbels „Maria Magdalena" sagen: „Ich verstehe die Welt nicht mehr." So wird das Schauspiel von seinem und vieler Andern politischen Wirken enden.

Oestreich.

Wien, 10. September. Der schon oft angestellte Vergleich Oestreichs mit der Türkei ist kein bloßes Geistesspiel. In beiden steht eine mit liberalen Zugeständnissen ausgeschmückte absolutistische Centralisation mit der Autonomie der Völker und Gemeinden in einem Kampf, dessen Ende und schließliches Ergebniß noch lange nicht abzusehen ist. Böhmen, Galizien, Ungarn, Kroatien stehen zu der Reichsregierung in demselben unbotmäßigen und verlangenden Verhältniß, welches zwischen der Bulgarei, Kreta und den serbischen Westländern der Türkei zur Pfortenregierung herrscht. Bis jetzt scheint die Vasallenstellung Rumäniens und des Kronlandes Serbien die definitive Lösung des langen Kampfes zwischen dem Herrn und den früheren Unterworfenen zu sein, — scheint aber nur so, da zur wirklichen Entscheidung erst noch ein vollständiges Erwachen und Sichzusammenraffen der bisherigen herrschenden Klasse der Moslims gehört. Dieser letzte Kampf, in welchem die bisherigen Herren und Gehorchenden und zwar nicht nur auf dem Schlachtfelde, sondern auch in der Gemeinderegierung und in der Gesammt-Verwaltung sich messen, ist erst noch zu erwarten, dürfte aber nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Die Völker Oestreichs betrachten die jetzige türkische Aera des Suzeränetäts- und Vasallenverhältnisses als ihr Ideal. Die Böhmen, Polen, Kroaten, Ungarn wollen unter der Suzeränetät des „weißen Czaren" zu Wien ihre Autonomie genießen und jährlich mit einigen Beuteln Gulden sich mit ihrem gütigen Oberherrn abfinden. Was ist z. B. das Pauschquantum von 53 Millionen Gulden, mit welchem die Ungarn der Gesammtregierung jährlich aufwarten wollen, Anderes, als ein Tribut, mit dem sie, wie z. B. die Rumänen der Türkei, ihre Selbstständigkeit erkaufen wollen? Mag die Regierung bei sich zu Hause, denken sie, nach Hilfsquellen für ihren Bestand suchen, — mag sie Anleihen aufnehmen, die Notenpresse arbeiten lassen, mag sie ihre Leute (nur nicht uns) einer erhöhten Einkommensteuer unterwerfen — was geht Das uns an? Wir haben uns ein für allemal losgekauft.

Die Ungarn übersehen bei diesem Raisonnement, daß das Neue, dem sie nachstreben, nur das frühere finanzielle Verhältniß sein würde, welches bis zum Jahre 1848 zwischen Ungarn und dem westlichen Oestreich bestand und dessen Unhaltbarkeit den Krieg von 1848 und 1849, das Bach'sche Regiment und die Schmerling'sche Periode herbeigeführt hat. Darnach fielen auf die westlichen Völker die Leistungen für die Erhaltung des Gesammtstaats, während Ungarn mit einer Minimalleistung sich den militärischen Schutz erkaufte. Das Armenrecht, welches die Ungarn in Bezug auf die Staatsabgaben genossen, führte zum Kampf gegen ihre Verfassung, endlich zur Vernichtung derselben. Dauerhafte Rechte werden sie sich daher nur durch Leistungen für das Ganze erwerben.

— Ungarn wird durch das Eingreifen Kossuths immer mehr zerklüftet. Auf der einen Seite greift der Kossuth-Kultus um sich, auf der anderen bemühen sich die Gegner des Agitators vergeblich, ihn um seinen Kredit zu bringen. So hat Graf Degenfeld die Kommitatsversammlung zu Szabolcz zu einer Zustimmung zu Kossuths Brief an seine Waitzener Wähler zu bestimmen gewußt, worauf der Obergespan sich zur Einreichung seiner Demission entschloß. Am 7. hat das Ministerium das Komitat zur Einreichung des Protokolls der Sitzung, in welcher die Zuschrift an Kossuth beschlossen wurde, aufgefordert.

— Auch in Laibach greift jetzt die Russomanie um sich. Ein Kaufmann hat an seinem Hause eine Inschrift in russischer Sprache: „Hurrah Rußland! Fort Oestreich!" angebracht und sich eine Untersuchung zugezogen.

— Neben den panslavistischen Bewegungen tragen die klerikalen Bestrebungen zur Verwirrung der Stimmung und der Zustände bei. In Krakau haben sich einige der aus Italien vertriebenen Jesuiten eingefunden; sie wollen sich ankaufen und ein Konvent errichten. In Linz predigen die „Katholischen Blätter" Intoleranz gegen die Ketzer. — Das Präsidium der Katholikenversammlung zu Insbruck besteht aus folgenden Männern: Advokat Lingens aus Aachen, Baron Stillfried, Cajus Graf Stolberg — In Salzburg haben die Protestanten nach einem Druck von Jahrhunderten wieder einmal aufathmen können. Am 8. September ist die evangelische Kirche eingeweiht worden; an der Feier der 300 Seelen zählenden Gemeinde nahmen 1500 Gäste auch aus Norddeutschland Theil und bezeugten damit, welche Bedeutung sie darauf legten, daß der Protestantismus in Salzburg, wo er vor 140 Jahren gewaltsam ausgerottet wurde, wieder Wurzel schlage.

— Sir Moses Montefiore ist hier aus Bukarest angekommen. — Baron v. Bach, früherer Minister, später Bevollmächtigter in Rom, arbeitet an seinen Memoiren. (Post.)

— Wie man der „Bresl. Ztg." aus Krakau berichtet, ist im Laufe der jüngsten Tage auf der russisch-polnischen Grenzstation Granica, an der Krakau-Warschauer Bahn, seitens der russischen Polizei abermals eine Verhaftung vorgenommen worden. Sie betrifft einen angeblich belgischen Unterthan, Namens Desanges, der sich nach Warschau begeben wollte. Man will wissen, diese Verhaftung stehe mit geheimen Waffensendungen nach Polen in Verbindung, welche von Krakau her versucht werden. Ueberhaupt ist seitens der russischen Polizei die Ueberwachung der Reisenden auf der Krakau-Warschauer Bahn in letzterer Zeit eine äußerst strenge geworden, und ist zumal die Gepäcksrevision eine sehr umständliche. — In die seiner Zeit bei Mosciska ausgebrochenen Bauernunruhen sind nun auch zwei ruthenische Priester in Przemysl verwickelt, gegen welche die Kriminaluntersuchung bereits im Zuge.

Großbritannien und Irland.

London, 12. September. Die „Times" dementirt die von französischen Journalen gebrachte Nachricht, daß die englische Regierung bei der Pforte die Erlaubniß nachgesucht habe, in Arabien Freiwillige für den Feldzug gegen Abyssinien anwerben zu dürfen.

Frankreich.

Paris, 9. Sept. Die „France" setzt ihre bissigen Ausfälle gegen Preußen täglich fort. Nach der „Liberté" glaubt sie damit der Politik des Herrn v. Moustier einen besonderen Dienst zu leisten. „Die falsche Fährte", sagt die „Liberté", „auf der sich Herr v. Moustier befindet, ist eine Thatsache, die im Auslande noch mehr als in Frankreich auffällt. Wie 1863, hat unsere Politik auch jetzt, 1867, wieder zwei Strömungen, die gegen einander angehen und einen Strudel bilden. Herr v. Moustier personificirt die Politik der „France", diese Prickelpolitik, die sich mit zwei Worten bezeichnen läßt: „filzig, kleinlich!" Es ist dies die unheilvolle Politik von 1863, wenigstens wenn man nicht mehr Gewandtheit hat, als Drouyn de Lhuys. Herr v. Lavalette vertritt die der Prickelpolitik entgegengesetzte Richtung; er personificirt das aufrichtige Einvernehmen Frankreichs mit Italien und Preußen, wie es sein Rundschreiben vom 5. September beweist; Moustier ist die Inkarnation des kaiserlichen Briefes vom 11. Juni 1866 mit der „schlagfertigen Neutralität", während Lavalette die „strenge Neutralität" der kaiserlichen Rede vom 14. Februar 1867 vertritt. Soll nun die Politik der strengen Neutralität oder die der schlagfertigen gelten, so gebe man es doch endlich kund; das Mittel ist der Rücktritt Moustiers. Zieht er sich nicht zurück, so wird das Nergeln fortdauern, dies aber ist am Allergefährlichsten."

Paris, 10. September. In den verschiedensten Cirkeln ist viel von dem Genfer Friedenskongresse die Rede. Was gestern über die Befürchtungen der Regierungsregionen mitgetheilt worden, wird heute mit dem Hinzufügen mehrseitig bestätigt, daß es in Genf schon jetzt von einer Fülle französischer Agenten wimmele, deren Aufgabe es sei, sich als faux frères den geheimen Komité's des Kongresses anzuschließen. Schon hat die große „Londoner Friedens-Gesellschaft" dem Kongresse eine Adresse zugehen lassen, in der sie, auf ihre nun schon fünfzigjährigen Bestrebungen Bezug nehmend, dem Kontinente Glück wünscht, endlich auf seinem Standpunkte angelangt zu sein. Die guten Londoner nehmen ersichtlich das Friedens-Aushängeschild für baare Münze, was wenig für ihre Kenntniß der Menschen und Dinge spricht. Anders ist es mit Herrn Ladislaus Mickiewicz, der unterm 7. September eine geharnischte „Protestation der Polen gegen den Frieden" an den Genfer Kongreß richtet und der in seiner heftigen Sprache darauf ausgeht, das polenfreundlich-demokratische Element, wie es in Garibaldi und Quinet vertreten, von jenen Männern zu trennen, die, wie Girardin, aus rein materiellen Interessen sich die Propaganda der Friedens-Ideen angelegen sein lassen. Die Sprache Mickiewicz' riecht stark nach dem Konvent, und die Aufforderung an die Franzosen, die natürlichen Grenzen nicht zu vergessen, wie sie die eine und untheilbare Republik besessen, mahnt daran, wessen sich Deutschland zu versehen hätte, wenn jemals die vom Petenten angerufenen Ideen in Frankreich zur Herrschaft gelangten.

Der Eingang der als Plakatbogen gedruckten „Protestation polonaise contre la paix" von Ladislaus Mickiewicz lautet wörtlich:

„Ist der Friede das Ideal der Menschheit, so muß er auf Gerechtigkeit gegründet sein. Nun, ist heute die Gerechtigkeit oder die Ungerechtigkeit die Königin der Welt? Wenn ein Volk vom Despotismus zermalmt wird, werden Sie ihm zu sagen wagen, die Empörung sei keine Pflicht? Und wenn es unter Fremdherrschaft seufzt, wer wird ihm das legitime Recht abstreiten, zu den Waffen zu greifen? O, wenn wir nur Waffen hätten! Ihre Lehren aber, weit entfernt davon, uns welche zu verschaffen, gehen leider darauf hinaus, sie auch denen zu entwinden, die uns helfen könnten. Sie erklären, die Existenz der großen Militär-Monarchien sei unverträglich mit der Freiheit und Sie predigen allgemeine Entwaffnung. Schön gesagt! Aber selbst wenn Frankreich, das man dabei vorzugsweise im Auge hat, sich entwaffnen lassen wollte, meinen Sie denn, daß die Frage ihrer Lösung nahe gebracht wäre und die Civilisation dabei gewonnen hätte?"

Zum Schluß heißt es dann:

„Wahrlich nicht von Frieden sollte man heute reden, sondern von einem großen Kreuzzuge zur Befreiung der unterdrückten Nationen und zur Abschaffung der Regierungen, welche zur Leitung der Völker nicht mehr taugen. So lange Polen nicht wieder hergestellt ist in seiner Ganzheit von den Karpathen bis zum Dniepr, giebt es keinen dauerhaften Frieden in Europa. Und Polen kann nur wieder hergestellt werden durch die Waffen. Haben Sie Sich in philosophischem und menschenfreundlichem Sinne versammelt, so hat Polen das Recht zu erwarten, daß sein Name der zuerst und der zuletzt genannte sei, daß seine Wiederherstellung der Angelpunkt werde, um den sich Ihre Berathungen drehen, daß Sie das Anathema über die drei Theilungsmächte erneuern, daß Sie die russische Regierung und alle Russen, die ihr anhangen, in den Bann der öffentlichen Meinung Europa's thun, daß Sie die Nothwendigkeit einer schleunigen Waffenthat Seitens aller wohlwollenden Regierungen und Völker betonen, damit Litthauen den Russen entrissen und sein Boden von den fremden Orthodoxen gesäubert werde, daß Sie ferner Deutschland auffordern, wie der Vernunft anzunehmen in Betreff Posens und des polnischen Preußens, daß Sie erklären, die deutsche Nation könne nur auf die Sympathie der Patrioten und Liberalen aller Länder zählen, wenn sie sich von aller Gemeinschaft Rußlands lossagt und Polen schleunig und vollständig sein Recht widerfahren läßt. Wenn Sie das nicht thun, so werden alle Ihre Plane in der Quelle versiegen, und der ersehnte Friede wird nur eine Lüge sein; denn wenn man nicht eilt, einen Kreuzzug gegen Rußland zu veranstalten, so laufen Sie Gefahr, die Russen ihr Lager aufschlagen zu sehen in Konstantinopel und in Rom, in Genf, in Paris und in London."

Der Genfer „Friedenskongreß" wird über diesen „polnischen Protest gegen den Frieden" sehr wahrscheinlich zur einfachen Tagesordnung übergehen.

— Ueber den Genfer Friedenskongreß, dessen Gründer wenig erbaut sein sollen, von Garibaldi ganz in den Hintergrund gedrängt zu sein, langen seltsame Berichte hier an. Gleich in der ersten Sitzung hatte ein Belgier den Antrag gestellt, die französische dreifarbige Fahne als die „Standarte des Despotismus" aus dem Sitzungssaale zu entfernen; sein Antrag sei indeß zurückgewiesen worden. Auch Garibaldi's heftige Rede sei nur sehr wenig nach dem Geschmack der kalvinistischen Patrizerfamilien Genfs gewesen. Ein Staatsrath, Herr Camperio, hätte selbst, so wird berichtet, Gelegenheit genommen, Garibaldi zu ersuchen, seine Sprache dem Kongresse gegenüber zu mäßigen, da man in Genf nicht gewillt sei, das Uebelwollen eines mächtigen Nachbars zu provociren, mit dem man es vorzöge, gute Beziehungen zu unterhalten. Von französischen Notabilitäten befinden sich, entgegen der Depesche der „Independance Belge", weder Felix Pyat noch Viktor Hugo oder Louis Blanc, in Genf. Mazzini und Prim sind zwar anwesend, ließen sich jedoch auf dem Kongresse noch nicht blicken.

— Das Befinden des kaiserlichen Prinzen hat sich in Biarritz abermals verschlimmert. Der Dr. Nelaton reist expreß nach diesem Bade ab, um die Pflege des Prinzen zu übernehmen. — Man erzählt hier, der Sohn des Kaisers und seiner ehemaligen englischen Geliebten Howard habe sich so eben mit einer sehr reichen Engländerin verheirathet. — Madame Rattazzi ist von Neuem in Paris angelangt.

Die kommerzielle Lage flößt der Regierung nach wie vor große Unruhe ein, zumal trotz der friedlichen Worte, die im Norden Frankreichs gesprochen wurden, die Geschäfte tagtäglich schlechter gehen. Dies hat nun die Regierung bestimmt, auf dem Finanz-Ministerium Berathungen zu eröffnen, um die Mittel aufzufinden, die am geeignetsten sind, dem Handel, der Industrie und der Spekulation ihre frühere Thätigkeit wieder zurückzugeben. Zu diesen Berathungen sind die Chefs der drei ältesten Pariser Bankhäuser, der Syndik der Wechsel-Agenten von Paris, zwei Pariser Wechsel-Agenten, der Gouverneur der Bank von Frankreich und der des Kredit Foncier eingeladen worden. Zugleich heißt es, daß man dem Kredit Mobilier zu Hülfe kommen wolle. Die Bank soll demselben 100 Millionen vorstrecken, welche die verschiedenen Direktoren dieser Gesellschaft garantieren würden. Das beste Mittel, um die Geschäfte wieder in Gang zu bringen, wäre aber wohl jedenfalls neben einer offiziellen Erklärung, daß Frankreich sich unter keiner Bedingung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands mischen will, das gänzliche Fallenlassen des unglückseligen Kredit Mobilier, der bis jetzt nur sehr Wenige bereichert, aber eine große Anzahl Personen fast an den Bettelstab gebracht hat. Nach den Einbußen, welche derselbe gehabt, ist es eine Unmöglichkeit, daß derselbe je wieder emporkommt, und ein zeitweiliges Aufblühen desselben würde höchstens neue Opfer machen.

— Zuverlässige Berichte aus den Kreisen der spanischen Emigration gestehen ein, daß sich Prim, während der Aufstand auf der Halbinsel am lebhaftesten entbrannt war, ruhig in Perpignan aufgehalten. Zweimal ging er zu Schiff, um zu sehen, ob es irgendwo gerathen sei, zu landen, und zweimal kehrte er unverrichteter Sache zurück. Noch ein drittes Mal eingeschifft, blieb er in der Nähe der Küste, und begab sich nach Marseille, von wo aus er über Lyon nach Genf zum Friedenskongresse gereist ist. Die spanischen Konsuln in den Grenzstädten hatten sich inzwischen bei den Präfekten der betreffenden Departements darüber beschwert, daß man Prim habe ungehindert kommen und gehen lassen. Die französischen Behörden entgegneten auf jene Reklamationen, daß es Sache der spanischen Behörden gewesen wäre, ein derartiges Einschreiten zu veranlassen.

Schweiz.

Genf, 12. September. Gestern Abend fand hierselbst eine große schweizerische Volksversammlung statt, in welcher ein Protest beschlossen wurde gegen die Richtung, welche der Friedenskongreß genommen, und gegen den Charakter, welchen die französischen Socialisten dem Kongresse aufgedrückt haben.

— Die Pariser Blätter bringen folgenden Text der Rede, welche Garibaldi in Genf gehalten hat:

Es ist nicht das erste Mal (Lärm) ... Es ist nicht das erste Mal (Lärm) ... Es ist nicht das erste Mal, daß ich dem wackern Volke der Schweiz meine Dankbarkeit auszusprechen habe. Im Jahre 1840, als mein unglückliches Heimathland durch die Tyrannen unterdrückt war, war es hier auf diesem von der Freiheit geheiligten Boden, wo wir, Verbannte, ein Asyl gefunden haben. Ja, ich schulde eine tiefe Dankbarkeit diesem schönen Lande der Neffen des Rousseau, der Söhne des Tell (Beifallsbezeigungen), welches zu allen Zeiten den Märtyrern der Hingabe an das Vaterland Asyl gegeben hat, und berufen ist, als Sammelplatz für die Demokraten der ganzen Welt zu dienen. (Beifallsgeschrei.) Der schöne Empfang, den ihr mir bereitet, dieser Beifall, diese Zeichen von Sympathie machen mich dreist; ihr werdet vielleicht finden, daß Garibaldi ungehörig zu euch redet (Zurufe: Nein, nein!); indessen muß ich euch die Wahrheit sagen; sollte ich sie auf diesem geheiligten Boden entstellen, so würde ich glauben, ein Sacrilegium zu begehen, denn ist nicht von hier die Wahrheit ausgegangen, um sich überall hin zu verbreiten, wie das Wasser eurer Gletscher über die weiten Flächen der ganzen Welt? Dieses Volk von Genf ist es, welches die ersten Schläge geführt hat gegen diesen Pestschaden, den man das Papstthum nennt, von hier aus sind die ersten Stöße ausgegangen, welche die geheime Macht erschütterten, von der Italien zu lange in seinem Innersten gelitten hat. Ich rufe dieses Volk von Genf an, daß es vollende, was es begonnen hat, daß es uns helfe, die Macht, welche es so stark erschütterte, vollständig niederzuwerfen. Das Ungeheuer muß erdrückt werden, und wir wollen es dahin bringen (Beifall); aber dazu bedürfen wir des Beistandes aller Demokraten der Welt; wir hoffen auf euch und auf alle freien Männer in Europa. (Bravo! Bravo!) Nun wohl, findet ihr etwas Ungehöriges in meiner Rede? (Nein, nein!) Dann laßt mich fortfahren und euch vor Allem Eins empfehlen: Eintracht. (Zahlreiche Beifallsrufe und Ja, ja!) Das wundert euch! Ja wohl, Garibaldi empfiehlt euch die Eintracht, weil die Eintracht des schweizer Volkes die Eintracht aller Völker der Welt bedeutet. Eure Eintracht ist eure Erhaltung, und wir alle sind dabei interessirt, und wenn jemals euer Vaterland bedroht würde, so würdet ihr mich an eurer Seite finden. (Lange und lebhafte Beifallszurufe.) Der Empfang, welchen ihr mir bereitet habt, hat mir Freude gemacht; ich werde die Erinnerung daran für immer in meinem Herzen bewahren. Adieu! Guten Abend!

Die Pariser „Liberté“ giebt in ihrer Version derselben Rede noch folgenden Satz:

Es ist heute an Italien, sein Unrecht gegen die Welt wieder gut zu machen, indem es das Papstthum in die Grenzen der Religion verweist, welche nichts mit der weltlichen Herrschaft zu schaffen hat, die es noch immer ausübt. Diese Macht hemmt die Entwicklung Italiens. Diese Macht muß aufhören.

— Die Rede, mit welcher Garibaldi, der den Präsidentenstuhl eingenommen hatte, den Friedenskongreß eröffnete, lautet:

„Alle Nationen sind Schwestern, der Krieg zwischen ihnen ist unmöglich. Alle Streitigkeiten sollen einem Kongresse unterbreitet werden, dessen Mitglieder durch die demokratischen Gesellschaften aller Völker zu ernennen sind. Unter den menschlichen Institutionen wird das Papstthum für verfallen erklärt. Die Religion Gottes wird von dem Kongreß angenommen, und jedes seiner Mitglieder ist verpflichtet, sie über die ganze Erde zu verbreiten. Der Kongreß weiht dem Kultus des Allmächtigen die auserlesenen Männer der Wissenschaft und der Intelligenz, er verweist die Priesterschaften der Unwissenheit in ihr Nichts. Die Demokratie kann allein die Geißel des Krieges durch den Umsturz der Lüge und des Despotismus vernichten. Der Sklave allein hat das Recht Krieg gegen die Tyrannen zu führen. Ein permanentes Centralkomité wird in Genf eingesetzt, mit einem Komité in allen Hauptstädten der civilisirten Welt. Der gegenwärtige Kongreß ist der Vorläufer des großen zukünftigen Kongresses der Nationen. Er wird den Despotismus nicht in einem Tage niederwerfen. Aber von diesem Tage an kann er ihm den Fall und die Errichtung der Gerechtigkeit auf seinen Trümmern voraussagen. Die freien Männer der ganzen Welt sind solidarisch und müssen den Kongreß mit aller möglichen Energie und für alle Zeiten aufrecht halten.“

Italien.

— Die „Debats“ schreiben aus Florenz vom 7. Septbr.: „Seit Garibaldi abgereist, herrscht, in so fern es die römischen Angelegenheiten betrifft, vollständige Ruhe. Indeß waren die Ereignisse nie näher bevorstehend. Die Reden, welche Garibaldi in Bologna und anderwärts gehalten, lassen keinen Zweifel darüber: „Es ist eine Schande“ — sagte er — daß Italien noch nicht in Rom ist!“ Aus glaubwürdigen Quellen geht übrigens hervor, daß die Bewegung Ende dieses Monats stattfinden soll. Die Regierung ist entschlossen, jeden Einfall mit bewaffneter Hand zu verhindern. Sie kann auf die Armee zählen, deren Disziplin und Geist keine Unruhe einflößen. Das einzige Mittel, was Garibaldi übrig bleibt, ist, die Gränze isolirt zu überschreiten, um sein Operationskorps auf päpstlichem Boden zu bilden.“

— Aus Rom meldet man den „Debats“: „Wenn Garibaldi für den Augenblick seine Projekte gegen Rom aufgegeben hat, so verdankt man dieses Resultat der Haltung der römischen Bevölkerung. Wenn dieselbe im Augenblick der Aktion ohne Begeisterung war, so muß man deßhalb nicht glauben, daß sie plötzlich von einer platonischen Liebe für ihre Regierung erfaßt worden ist. Sie ist immer noch so begierig nach Freiheit, und will nach wie vor ihr Joch abschütteln; aber sie glaubt, daß die Revolution eine friedliche sein muß, daß man weder die List noch die Gewalt anwenden darf, und daß Garibaldi nicht fähig ist, eine solche Revolution zu Ende zu führen.“

— Andere Nachrichten aus Florenz melden, daß Garibaldi in der letzten Zeit sehr schlecht mit Rattazzi steht. Letzterer klagt Ersteren an, daß er durch sein Manöver die Stellung des italienischen Kabinets kompromittire. Es scheint übrigens, daß Rattazzi sich jetzt von der Linken wieder abwendet, zu der er sich in der letzten Zeit gehalten hatte, um sein Gesetz über die geistlichen Güter durchzubringen. In seinen Bemühungen zu Gunsten Roms wird derselbe übrigens von Paris aus energisch unterstützt werden. Der „Konstitutionnel“ deutet dieses heute an, und, indem er auf Garibaldis Rede in Genf anspielt, erinnert er an die September-Konvention, die seinen Planen gegen Rom wohl einige Schwierigkeiten entgegenstellen könne. Im Widerspruche mit anderen Nachrichten meldet man aus Rom daß Franz II. erklärt hat, er werde Rom vor dem Papste nicht verlassen.

— In Mailand hat man eine Fabrik falscher östreichischer und italienischer Bankscheine entdeckt.

— Prinz Humbert von Italien hat jetzt definitiv auf seine so oft angekündigte Reise nach Wien verzichtet. Der Prinz wird dafür das Ehren-Präsidium des statistischen Kongresses übernehmen, der Ende September in Florenz zusammentritt.

Spanien.

— Aus Madrid wird vom 10. Sept. telegraphirt, daß den Insurgenten ein neuer Termin gestellt ist zu ihrer Unterwerfung, nach Ablauf desselben soll das Kriegsgesetz mit ganzer Strenge ausgeführt werden.

Rußland und Polen.

⊙ Aus Narwa, 6. September. In den evangelischen Stadtschulen und Privatanstalten der Ostseeprovinzen ist die deutsche Sprache zum Theil Unterrichtssprache, oder doch im Lektionsplan mit einer größeren Anzahl Stunden angesetzt, als das Russische. Nach einer Bestimmung vom 26. v. M. soll nun in allen Schulanstalten das Russische, wo es sich nicht als Unterrichtssprache einführen lassen sollte, im Lektionsplan mit doppelt so viel Stunden angesetzt werden, als für jede andere Sprache etwa ausgesetzt sind. Die Durchführung dieser Verordnung wird auf viele Hindernisse stoßen, und am meisten bei den Esthen, welche einen solchen Widerwillen gegen das Russische zeigen, daß sie lieber deutsch lernen, als russisch. Wie groß die Abneigung der Esthen gegen die russische Sprache ist und wie wenig Geschick sie zu deren Erlernung zeigen, geht schon daraus hervor, daß die in den Haupt- und anderen Städten Rußlands als Dienstleute und Arbeiter lebenden Esthen nur sehr selten russisch sprechen lernen und die Russen viel schneller und häufiger sich das Esthische aneignen.

Die neueren Bestimmungen wegen der einzuführenden Vermögenssteuer sollen auch für die Ostseeprovinzen Geltung erhalten und wird dadurch wieder ein wichtiger Schritt zur Beschränkung des Selbstgouvernements gethan sein, dieses wichtigsten Privilegiums der Provinzen!

Es hat sich eine Gesellschaft zu industriellen Anlagen gebildet und ein Grundkapital von zwölf Millionen Rubel fundirt. Der Anfang soll vorerst mit Anlegung von Glas- und Papierfabriken gemacht werden.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 12. September. Bis morgen werden die Abtheilungen etwa 100 Wahlen erledigt haben können, und da über die unbestrittenen Wahlen zunächst und rasch berichtet wird, so wird die Konstituirung des Reichstages in den ersten Tagen der nächsten Woche stattfinden. Bis heute ist die Versammlung noch immer nicht beschlußfähig, aber sie wird es ohne Zweifel in ihrer nächsten Plenarsitzung (morgen Freitag 12 Uhr) sein. Ihre erste Sitzung hat sie faktisch im Zustande der Beschlußunfähigkeit abgehalten; aber man darf annehmen, daß Niemand gegen die Wahl des Alterspräsidenten und die vorgenommene Bildung und Konstituirung der Abtheilungen nachträglich Protest einlegen wird.

Bei Gelegenheit der Wahlprüfungen ist eine Beschwerde des Abgeordneten Sombart zur Sprache gekommen, der von seiner Wahl gar nicht in Kenntniß gesetzt worden ist. Auch fehlen anderweite Annahme-Erklärungen Seitens der Gewählten, da beispielsweise die Regierung in Potsdam die sofortige Ablieferung der Wahlakten vor erfolgter Annahme-Erklärung verlangt hat.

Die 3. Abtheilung war nahe daran, die Wahl des Abgeordneten für Lauenburg für ungültig zu erklären, weil sämmtliche Wahlprotokolle die Schließung des Wahlaktes um 3 Uhr enthielten, bis gefunden wurde, daß das Lauenburgsche Wahlreglement diese Stunde für die Schließung ausdrücklich vorschreibt und diese Abweichung von der allgemeinen Norm zu seinen Eigenthümlichkeiten gehört.

Desgleichen kam es in der 4. Abtheilung gelegentlich der Wahlen im Großherzogthum Hessen zur Sprache, daß das dortige Wahlreglement die Wahlvorstände und Protokollführer ermächtigt, Wählern, die nicht schreiben können, den Wahlzettel mit dem Namen, den sie aufgeben, auszufüllen, wodurch die Stimm-Abgabe aufhört eine geheime zu sein. Die Abtheilung (Referent Abg. Schaffrath) hat beschlossen, eine Resolution einzubringen, das Bundespräsidium möge für den Umfang des Norddeutschen Bundes ein gleichmäßiges Wahlgesetz und Wahlreglement erlassen.

Lebhafte Diskussionen wird voraussichtlich die Betheiligung des Militärs an den Wahlen hervorrufen. Die 4. Abtheilung hat heute einen Antrag, betreffend die Bildung der Militär-Wahlbezirke diskutirt, ohne vorläufig zu einer Entscheidung zu gelangen, und die Prüfung der Wahl des Abg. für Königsberg, Generals Vogel v. Falkenstein, einstweilen noch reponirt. Gegen diese Wahl liegt ein Protest aus Königsberg vor, der durch die von höheren Militärpersonen geleitete Theilnahme der Soldaten an der Wahl begründet ist. Dieser Protest hat nicht nur in der Abtheilung, sondern auch im Hause Aussicht beachtet zu werden und die Ungültigkeits-Erklärung der Wahl des genannten Abgeordneten herbeizuführen, der für Allenstein abgelehnt und für Königsberg angenommen hat. Es würde damit eine wichtige Kontroverse zum Austrage gebracht werden. Die freie konservative Vereinigung hate heutte 1 Uhr Uhr eine Versammlung, um sich über ihr Verhalten in dieser Angelegenheit zu verständigen. — In der 7. Abtheilung kam es zur Sprache, daß bei der Wahl des Abgeordneten v. Rothschild kein Soldat mitwählte, während in Fulda keine Militärwahlen stattfanden, weil der militärische Beisitzer ausblieb.

Die 5. Abtheilung wird beantragen, die Wahl des Abgeordneten von Helldorf (Merseburg-Querfurt) zu beanstanden, bis eine Beweiserhebung stattgefunden, die durch einen eingegangenen Protest veranlaßt wird.

Auch die Wahl des Abg. Stephani wird sehr wahrscheinlich in der 4. Abtheilung in Frage gestellt werden. Seinem Gegenkandidaten v. Burgsdorff wurden etwa 10 Stimmen für ungültig erklärt, deren Gültigkeit von anderer Seite behauptet wird. Sind diese Stimmen aber gültig, so hat Stephani nicht die absolute Majorität, sondern es muß zur engeren Wahl zwischen den Genannten kommen.

In der 2. Abtheilung, die heute 14 Wahlen erledigte, kamen bei der des Abg. Grafen Lehndorff Unregelmäßigkeiten in einem polnischen Wahlbezirke zur Sprache, die zwar auf das Wahlresultat keinen Einfluß haben, aber gleichwohl eine Resolution veranlaßt haben: die Regierung möge den betreffenden Wahlvorstand protokollarisch vernehmen.

Die Linke hat sich gestern als deutsche Fortschrittspartei provisorisch konstituirt, ohne jedoch bisher ein Programm aufzustellen. Den Vorstand bilden einstweilen Waldeck, Löwe und Wigard, Schriftführer ist Runge.

— Die Abtheilungen des Reichstages haben sich in folgende Weise konstituirt: 1. Abtheilung. Vorsitzender: Dr. Braun (Wiesbaden), Stellvertreter Fürst zu Solms-Hohensolms-Lich, Schriftführer v Levetzow, Stellvertreter v. Puttkamer (Sorau). — 2. Abtheilung. Vorsitzender Dr. Waldeck, Stellvertreter Wagner (Altenburg), Schriftführer Endemann, Stellvertreter v. Brauchitsch (Genthin). — 3. Abtheilung. Vorsitzender Graf v. Maltzan, Stellvertreter v. Bockum-Dolffs, Schriftführer Stavenhagen (Randow) Stellvertreter Genast. — 4. Abtheilung. Vorsitzender Nebelthau, Stellvertreter Dr. Wigard, Schriftführer Graf v. Frankenberg, Stellvertreter Günther (Deutsch-Crone). — 5. Abtheilung. Vorsitzender Fürst zu Hohenlohe, Herzog v. Ujest, Stellvertreter Stavenhagen (Berlin), Schriftführer Dr. Plessing, Stellvertreter Dr. Friedenthal. — 6, Abtheilung. Vorsitzender Graf zu Stolberg-Wernigerode, Stellvertreter v. Bennigsen, Schriftführer v. Schöning, Stellvertreter Freiherr v. Unruhe-Bomst. — 7. Abtheilung Vorsitzender Dr. Eichmann, Stellvertreter v. Auerswald, Schriftführer v. Seydewitz-Bitterfeld, Stellvertreter Graf v. Kleist.

— Auf unerklärliche Weise ist bei der letzten Reichstagswahl ein ganzes Dorf, Dratzig, im Regierungs-Bez. Bromberg, vergessen worden. Die Listen waren nicht ausgestellt und Dratzig konnte also nicht mitwählen.

— Herr Ludolf Kamphausen hat, wie es heitzt, das Mandat für Kreuznach angenommen und es wird daher in Neuß-Grevenbroich, so wie in Duisburg eine Neuwahl vorzunehmen sein.

— Herr v. Forckenbeck hat das Mandat für Neuhaldensleben angenommen, so daß in dem Kreise Rees-Mörs eine Nachwahl stattfinden muß.

— In Abgeordnetenkreisen, und zwar von konservativer Seite, beabsichtigt man dem Reichstage einen Antrag zu unterbreiten, welcher in finanziellen Kreisen Aufsehen erregen dürfte. Es liegt nämlich in der Absicht, den Erlaß eines Gesetzes zu beantragen, welches den Privat-Aktien-Gesellschaften aller Art die Regreßpflicht — analog den englischen Gesetzen auferlegt, so daß dieselben für Beschädigungen aller Art, welche durch ihren Betrieb an Personen und Sachen verübt werden, verantwortlich gemacht werden sollen. (R. C.)

Chemnitz. — Bei der engeren Wahl am 10. September hat der Kandidat der Arbeiter, Kupferschmied Försterling, über den Kandidaten der Fortschrittspartei, Ludwig, gesiegt.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 13. Septbr. [Enthüllungen.] Der „Dziennik warszawski“ ließ sich dieser Tage berichten, daß hervorragende Mitglieder der polnischen Aktionspartei während der Dauer der Konferenzen in Salzburg, wo sie an den Thüren gehorcht, mit dem Prinzen Napoleon in lebhaften Schriftverkehr getreten wären, worin von Wiederaufnahme der polnischen Frage die Rede gewesen. Wir gaben auf diese Erzählung nichts. Jetzt wird indeß der „Bresl. Ztg.“ aus Westgalizien eine Art Bestätigung derselben gegeben:

„Wie ich — schreibt ein dortiger Korrespondent — durch eine in unseren höheren polnischen Nationalkreisen wohlorientirte Person erfahre, sollen vor einigen Tagen Briefe aus Paris an zwei hier hochgestellte Repräsentanten der polnischen Nationalpartei mit der Meldung eingegangen sein, daß noch während der Zusammenkunft in Salzburg ein Kurier des Fürsten Konstantin Czartoryski in Paris eingetroffen, welcher dem polnischen Centralkomité in der französischen Hauptstadt bezüglich der Salzburger Verhandlungen wichtige Mittheilungen zugehen ließ. Ueber den eigentlichen Inhalt derselben verlautet selbstverständlich nichts Positives, aber es scheint doch auffällig, daß kurz nach der Ankunft jenes Kuriers Seitens des Pariser Polenkomités der Graf Branicki — ein persönlicher Freund des Prinzen Napoleon — nach der französischen Hauptstadt berufen worden, wo jener bereits eingetroffen war. Man will hier wissen, die Ankunft Branickis in Paris hänge mit militärischen Rüstungen zusammen, wozu die polnische Emigration von gewisser Seite autorisirt worden, was nicht ganz unglaublich klingt, weil der genannte Graf noch bei jeder militärischen Organisation der polnischen Flüchtlinge eine hervorragende Rolle gespielt hat. Branicki zählt zu den reichsten im Auslande lebenden Polen und hat auch gelegentlich des Krimkriegs zwei polnisch-türkische Kosakenregimenter fast ganz auf seine Kosten ausgerüstet. — Fürst Konstantin Czartoryski wird in ungefähr zwei Wochen in Krakau und Lemberg erwartet, von wo er sich nach seinem Gute Sieniawa im Przemysler Kreise begeben wird. Dort sollen unter dem Vorwande von Jagden, Soiréen u. dgl. mit dem hervorragenden Theile des polnisch-galizischen Adels Konferenzen gepflogen werden, wozu bereits zahlreiche Einladungen ergangen sind. Bemerkenswerth scheint auch, daß Sieniawa, wo diese Verhandlungen stattfinden werden, nur etwa zwei Meilen von der russisch-polnischen Grenze entfernt ist.“

Was auf diese Mittheilungen zu geben ist, werden wir vielleicht bald aus den galizischen Preßorganen erfahren.

— Das Wohngebäude des Artillerie-Zeughauses ist nun so weit vollendet, daß es eingedeckt und abgefugt werden kann. Das Zeughaus selbst soll in diesem Herbst noch durchweg im Parterregeschoß aufgeführt werden und es wird daher gegenwärtig daran sehr angestrengt gearbeitet. Die Außenwände des Gebäudes werden von den prächtigsten Steinen, die Innenwände von Maschinen-Schlußsteinen aufgeführt. Um die Feuchtigkeit von den Mauern abzuhalten, ist ungefähr einen Fuß über dem Fundamente eine Isolirschicht von Asphalt um das ganze Gebäude gelegt worden. Die Arbeit am Zeughause wird mit äußerster Sauberkeit und Sorgfalt ausgeführt.

— [Der Orchesterverein] hat nach einer zweimonatlichen Pause in diesem Monate seine Uebungen im Odeum-Saale wieder aufgenommen und damit zugleich einen neuen Kursus begonnen, der besonders den weniger geübten Mitgliedern sehr förderlich sein dürfte. Für diejenigen jungen Leute in der Stadt, welche irgend ein für das Orchesterspiel zu verwendendes Instrument spielen und sich auf demselben im Zusammenspiel fortbilden wollen, ist darum gerade jetzt der geeignetste Zeitpunkt gekommen, sich dem Vereine anzuschließen, um den ganzen Kursus durchzumachen. Die Anmeldungen nimmt der Dirigent des Vereins, Herr Musiklehrer Gürich entgegen. Proben seiner Leistungsfähigkeit und Lebenskraft hat der Verein bereits in mehreren öffentlichen Koncerten zur allgemeinen Zufriedenheit abgelegt und auch im neuen Kursus bilden öffentliche Aufführungen die Zielpunkte der wöchentlichen Uebungen, deren Ensemblespiel jedem Dilettanten vom größten Nutzen sein muß und nicht genug empfohlen werden kann.

— Blondin ist jetzt der Löwe des Tages, Alt und Jung, Vornehm und Gering, will den kühnen Sternenwandler sehen. Der Volksgarten war bei der gestrigen ersten Vorstellung dicht gefüllt. Blondin machte zuerst seine haarsträubenden Spaziergänge auf dem hohen Seil, frei, im Sack, und mit einer kleinen Kollegin auf dem Rücken. Dann nahm das Publikum vor der Tribüne auf numerirten Stühlen Platz, um sich bis in den Abend hinein, der übrigens reizend war, von den kleinen überaus geschickten Trapezarbeitern, Jongleurs und Tänzern unterhalten zu lassen.

— Eine Zigeunerfamilie, 6 erwachsene Personen und 2 Kinder, welche von den Müttern eingebunden auf dem Rücken getragen wurden, kam gestern Nachmittag mit 3 klapprigen Bären in die Stadt, verließ diese aber wieder, nachdem sie einige Einkäufe besorgt hatte.

△ Meseritz, 11. Sept. Gestern verunglückte auf der Jagd der pensionirte Gensd'arm, Chausseegelderheber Lehmann auf Hebestelle Rosenthal der Meseritz-Schweriner Chaussee, indem sich sein Gewehr, das sich im Unterholz verwickelt hatte, so entlud, daß ihm der Schuß in die rechte Weiche ging. Die Wunde soll zwar bedeutend, aber nicht lebensgefährlich sein.

N Neutomysl, 10. Septbr. [Verschiedenes.] Unsere Stadt, in welcher seit der vor 2 Jahren erfolgten Uebersiedelung des praktischen Arztes Herrn Dr. Litthauer von hier nach Grätz der hiesige Kreiswundarzt allein die ärztliche Praxs ausübte, begrüßte mit Freuden die vor einigen Tagen erfolgte Niederlassung des Herrn Dr. med. Diosegi, welcher bisher bei dem k. Infanterie-Regimente Nr. 48. in Posen als Assistenzart seiner Militärpflicht genügte. — Von der k. Ober-Postdirektion zu Posen ist die bisherige beschränkte (ohne Stellung von Beiwagen, à Person pro Meile 4 Sgr. Personengeld,) Personen-Postbeförderung zwischen hier und Tirschtiegel seit dem 1. d. M. dahin abgeändert, daß fortan Beichaisen gestellt, das Personengeld aber mit 5 Sgr. pro Person und Meile erhoben wird. Diese Einrichtung dürfte sich namentlich während des Hopfengeschäftes, wo die Frequenz zwischen den beiden Orten recht bedeutend ist, als besonders zweckmäßig erweisen.

§ Rawicz, 11. September. [Jubiläum; Unglücksfälle.] In verflossener Woche feierte der Landrath unseres Kreises sein 25jähriges Amtsjubiläum, oder richtiger gesagt, er mußte zugeben, daß dieser Tag von der Bevölkerung des Kreises ausgezeichnet wurde. Seitens unserer Stadt wurden von den verschiedenen Behörden Deputationen, um den Jubilar zu beglückwünschen, entsendet. Aber auch von auswärts ließen sich die Beamtenkreise durch Deputationen repräsentiren. Auch unsere Bürger nahmen lebhaften Antheil an diesem Feste. — Kürzlich brach in dem Dorfe Neuchojno in der 11. Abendstunde Feuer aus. In dem betreffenden Hause war zufällig nur ein Mensch anwesend, der noch rechtzeitig den Flammen entrann. Wie man vermuthet, hat ruchlose Hand das Feuer angelegt, und wird in der Umgegend das Motiv zur That folgendermaßen dargestellt. An dem Abende, an welchem das Feuer ausbrach, fand im Kretscham zu Chojno ein Tanzvergnügen statt. Zu demselben hatte sich ein junger Mensch aus dem benachbarten Dorfe eingefunden und verlangte mit den Töchtern des abgebrannten Dorfbewohners zu tanzen, was diese, gleichviel aus welchem Grunde, verweigerten. Schon nach kurzer

Zeit erscholl im Dorfe der Feuerlärm. Der Bräutigam einer der beiden in Rede stehenden Mädchen, der ebenfalls im Wirthshause anwesend war und als einer der ersten auf der Brandstätte erschien, hat seinen Eifer, zu retten, mit argen, wenn nicht gar lebensgefährlichen Verletzungen gebüßt. Wenige Tage nachher wurde in Smolice, ebenfalls einem Dorfe in unserem Kreise, eine Häuslerstelle vom Feuer total eingeäschert. Die Veranlassung der Entstehung dieses Feuers ist noch unbekannt. Jedenfalls ist der Besitzer der Wirthschaft um so mehr zu bedauern, als er deren Erwerb der größten Sparsamkeit, oder besser gesagt, beständigen Entbehrungen seinerseits zu verdanken hat. Da er nicht versichert ist, so muß er seinen Lebensweg nochmals von vorn beginnen, was um so schwieriger ist, als sein Körper schwerlich den erneuten Entbehrungen gewachsen sein dürfte. — Vorgestern hat sich hier ein Unglücksfall ereignet, der in der Stadt viel von sich sprechen macht. Vor dem Berliner Thore wird das Rother'sche Haus aufgeputzt und ist zu diesem Zwecke ein Gerüste erbaut. Schon vor mehreren Wochen stürzte ein dort beschäftigter Arbeiter vom Gerüste und hat in Folge davon eine nicht unerhebliche Verletzung davongetragen. In Folge dieses Vorfalles und weil das Gerüst ihm selbst zu wenig tragfähig erschien, hatte ein junger Mensch, der das Maurerhandwerk erlernen sollte, ein Sohn achtbarer Eltern in unserer Stadt, den Maurerpolir darauf hingewiesen, daß leicht unter solchen Umständen ein neues Unglück passiren könne. Er war jedoch wegen seines vorlauten Wesens zurecht gewiesen worden. Vorgestern nun stürzten beide Personen vom Gerüst herab, und zwar hat der Polir die Nichtbeachtung der an ihn gerichteten Warnung mit seinem Leben gebüßt, während der junge Mann einen Beinbruch erlitten hat.

X Schrimm, 11. September. Bei der Reichstagswahl im hiesigen Wahlkreise erhielt der König 22 Stimmen. — Der ehemalige Kanzleidirektor Fagiewicz, welcher früher beim hiesigen und nachher beim Kreisgericht in Lissa als solcher stand, ist als erster Appellationsgerichts-Sekretair nach Wiesbaden mit einem jährlichen Gehalte von 1000 Thlrn. und freier Wohnung versetzt worden und hat sein neues Amt bereits angetreten. Sein bisheriges Gehalt betrug gegen 500 Thlr. Kreisrichter Stiebler ist vom hiesigen an das Kreisgericht Samter versetzt worden. — Heute Nachmittag gegen 3 Uhr fand auf dem hiesigen Schweinemarkte unter Frauensleuten, deren Zahl gegen 30 betrug, eine sehr erbitterte aber auch wegen der dabei gemachten sonderbaren Gestikulationen amüsante Schlägerei statt, bei der mehrere von ihnen erhebliche Verletzungen davontrugen. Die Balgerei lockte sehr viele Zuschauer an.

* Chodziesen, 11. September. Vorgestern fand hier für den Chodziesener, Czarnikauer und Wongrowiecer Kreis aus dem Bauernstande die Wahl eines Mitgliedes für den Provinzial-Landtag und zweier Stellvertreter statt. Es wurde mit 6 gegen 2 Stimmen gewählt: zum Deputirten Gutsbesitzer König in Roskow, zu Stellvertretern die Gutsbesitzer Neumann-Netzmühle und Tetzlaff. Die „Netzbrüder", wie sie der „Dziennik posn." nennt, hätten also gesiegt, wenn ihnen auch der eine polnische Wähler Koslowski nicht beigetreten wäre.

Gewinn-Liste
der 3. Klasse 136. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 45 Thaler sind den betreffenden Nummern in Paranthese beigefügt.)

Bei der heute beendigten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

40 181 82 301 6 432 37 646 59 63 706 37 73 833 63 79 83 993. 1051 179 284 85 417 (80) 25 55 509 10 86 98 686 95 725 45 803 4 71 93 929 37 84 98 (50). 2021 148 236 326 58 446 82 88 525 35 85 670 736 66 68. 3007 64 100 204 34 72 360 83 424 31 46 79 650 55 86 722 26 39 (50) 42 46 94 814 78 948 81. 4085 146 47 68 95 301 7 (50) 53 (50) 87 481 539 47 635 41 64 715 20 29 800 1 51 930 32 44 48 62 84. 5042 (60) 63 112 23 32 67 203 13 65 75 357 433 539 612 28 84 735 85 (60) 853 72 76 937 93. 6003 27 33 122 (60) 24 43 96 262 319 438 70 526 35 43 77 95 602 9 24 25 56 70 72 87 99 705 (80) 51. 7020 55 90 93 105 40 73 200 74 302 25 416 37 50 93 560 75 (60) 630 (50) 78 717 31 834 38 982. 8018 128 46 207 52 60 79 310 34 64 470 75 524 619 55 56 720 25 89 811 944 49. 9043 168 220 83 327 80 96 487 523 39 79 (50) 80 770 822 (50) 928.

10,020 74 105 208 34 83 348 455 69 548 63 71 611 32 (100) 50 717 46 55 76 85 87 892 900 45 48 11,025 68 73 101 29 230 50 56 381 423 551 (60) 79 (50) 97 634 70 80 738 49 810 (80) 948 54 80. 12,003 24 25 47 79 97 285 90 369 (50) 426 48 541 43 643 724 811 45 909 50 53. 13,089 121 252 54 387 445 (50) 619 714 26 33 43 69 874 78 913 45. 14,037 221 90 305 69 72 94 411 31 607 16 88 857 67 (50). 15,084 90 155 (50) 262 303 (50) 449 (60) 76 81 543 607 19 83 792 838 923 54 68. 16,055 101 33 34 (50) 231 62 90 303 (50) 27 28 38 65 443 65 500 669 92. 17,007 32 43 (60) 52 76 102 42 451 62 68 (80) 508 73 679 744 85 872 73 78 905. 18,055 234 52 63 75 340 93 405 524 666 704 62 802 89 903. 19,020 37 177 243 312 75 82 433 506 20 57 77 90 92 (50) 93 97 603 735 95 (50) 885 974 (50).

20,002 32 33 (50) 41 (50) 56 113 43 248 (50) 51 93 309 63 437 48 58 520 79 (80) 91 616 81 708 10 27 48 812 31 972. 21,036 37 42 119 98 304 27 70 79 83 401 49 (50) 56 75 82 84 587 627 28 34 60 754 89 (60) 821 913 46 53. 22,068 109 86 269 86 346 77 436 65 89 527 53 54 612 39 67 96 717 983 (80). 23,010 (50) 86 (50) 120 38 51 (60) 69 256 99 419 88 755 59 66 811 (50) 17 40 928. 24,132 33 55 98 405 546 600 21 (60) 48 49 783 810 50 75 924 25. 25,028 (100) 102 93 278 90 316 39 41 88 456 59 543 61 675 703 18 36 (50) 44 816 54 (50) 77 80 926 33 77 87. 26,017 (50) 92 111 37 297 98 306 53 55 415 32 55 67 518 (50) 47 92 727 37 807 24. 27,009 57 164 65 95 242 88 (50) 336 43 462 547 87 600 16 731 76 81 84 971. 28,030 140 203 33 76 89 345 55 67 76 444 55 524 27 63 776 80 (50) 871 990 91. 29,054 70 109 51 55 85 423 (60) 66 94 517 630 749 (50) 837 953 61 70 77.

30,076 166 74 81 242 47 53 325 47 58 89 508 21 23 64 627 56 735 62 899 907 19 89. 31,158 223 300 (50) 33 55 60 419 22 510 69 658 82 855 946 48. 32,000 28 42 150 (60) 57 257 65 414 78 781 (50) 822 (300) 39 48 967 95. 33,008 57 65 97 106 9 18 312 27 64 406 519 39 600 19 34 65 752 809 (50) 20 59 908 (50). 34,002 28 113 203 44 344 63 496 507 10 13 79 86 90 736 48 (100) 56 62 928 45 72. 35,014 102 11 (50) 37 66 275 401 28 51 (60) 505 87 98 625 26 52 93 731 62 833 35 88 (50). 36,100 43 66 84 255 324 (50) 36 77 486 93 501 620 83 872 89 903 71. 37,026 104 (100) 36 71 206 99 310 27 408 614 63 706 13 25 47 (50) 812 (60) 41 51 906. 38,019 (50) 77 184 90 200 306 61 75 76 84 87 415 96 561 694 713 23 870 924 33 82. 39,003 19 21 36 40 80 149 64 (80) 231 45 46 51 (80) 333 420 29 37 98 531 50 610 37 96 705 24 28 (60) 47 891 916 34.

40,015 78 148 269 308 407 22 44 58 (60) 92 513 19 27 32 65 72 640 707 18 808 80 914 20 71 76. 41,078 113 35 202 43 44 51 78 307 12 401 18 21 72 554 70 613 52 72 809 43 53. 42,032 107 19 29 (50) 71 96 (50) 241 82 313 47 82 402 36 54 75 507 65 68 90 623 82 94 870 98 931. 43,004 6 10 27 37 68 78 162 274 92 317 (60) 77 87 95 434 60 96 514 15 91 638 68 776 809 12 (50) 35 905 20 50. 44,011 45 46 132 233 99 300 30 36 40 48 401 (60) 4 61 65 88 508 (80) 21 59 608 18 20 25 32 60 724 27 89 953 91. 45,025 50 72 88 146 73 82 237 416 584 675 81 704 8 (50) 39 821 42 903 (50) 20 29 61 (50) 78. 46,052 (60) 72 83 101 345 50 82 504 11 89 755 65 84 828 938 88. 47,002 71 158 95 252 313 58 485 515 35 78 639 64 84 96 757 87 805 81 968. 48,097 (50) 115 225 71 72 94 305 19 31 35 403 23 65 520 29 90 627 79 774 86 811 19 24 37 95 918 66 49,092 216 (50) 86 93 305 19 53 (50) 79 421 70 81 520 684 95 717 20 (60) 26 956 84 (50).

50,087 151 76 (50). 260. 93 329 82 88 95 (50) 404 5 19 26 544 48 66 740 870 (100 98 918 25 28 56. 51,004 156 76 83 210 327 51 69 402 9 63 85 567 766 808 31 907 8 19 31 45. 52,006 103 39 90 93 214 24 48 52 (600) 70 74 386 401 17 25 (50) 42 67 93 514 (80) 29 814 993. 53,000 39 44 103 32 64 79 92 259 342 71 496 (300) 547 640 (50) 60 96 (80) 747 65 87 94 98 996. 54,016 24 (50) 37 176 288 98 321 71 81 405 36 528 30 99 600 7 710 75 79 84 827 58 80 971. 55,083 154 242 43 354 438 77 583 702 21 82 841 60 93 906 16 27 62 75. 56,098 107 33 89 216 70 96 339 417 24 72 76 79 (50) 524 36 (50) 734 79 82 816 69 76 84. 57,006 82 94 122 56 65 89 98 236 39 98 333 400 34 501 3 12 638 58 760 71 838 923 58. 58,009 (100) 11 76 417 18 65 78 90 506 606 67 75 99 784 821 95 979 (50). 59,014 121 242 335 60 486 502 82 633 64 65 73 794 832 86 943 76.

60,102 3 516 (50) 54 623 83 93 741 59 64 91 803 33 914 40 57 61,099 131 276 (50) 305 10 65 85 400 16 591 93 (50) 666 85 730 38 45 (60) 67 82 93 827 64 940. 62,017 37 105 44 82 216 330 72 412 (1000) 18 584 652 54 61 89 714 53 66 88 96 923 68 99 63,093 205 24 (50) 66 323 421 79 501 30 42 609 41 46 61 710 23 98 804 946 60. 64,023 38 69 128 403 (600) 16 37 63 539 43 603 61 76 763 810 89 922 47. 65,005 120 54 81 202 13 44 57 368 90 453 557 74 706 12 71 99 830 44 85 928 61 78 87 (60) 99. 66,001 (60) 68 113 22 43 62 (50) 206 26 327 63 460 85 98 705 36 967 79. 67,063 79 121 253 98 428 83 503 25 45 621 700 53 61 64 852 70 922 31 76 (80). 68,050 122 38 99 257 302 56 59 400 58 80 86 519 49 604 59 702 (300) 911 19 94. 69,002 24 61 89 103 40 71 (50) 220 37 79 321 52 429 73 94 517 754 836 44 65 89.

70,063 100 75 251 74 (60) 87 93 304 15 82 411 77 525 58 617 700 15 37 80 96 843 940. 71,020 46 108 34 92 93 251 87 310 20 72 90 446 90 506 51 78 688 755 887 (50). 72,150 77 99 338 420 54 93 645 55 758 917 31 35 (60) 49 68. 73,011 (80) 16 19 45 82 93 95 148 201 16 17 (300) 366 412 40 71 89 578 (60) 88 613 21 41 89 752 83 973. 74,153 84 94 235 311 14 18 96 415 20 29 558 (80) 97 686 (60) 700 65 81 99 876 907 17 43 66 82. 75,014 93 104 62 79 225 41 42 91 341 45 427 62 532 44 72 83 (100) 618 772 88 801 20 92 914 27 31 65 87. 76,040 101 58 225 75 323 55 450 (100) 98 516 628 (50) 47 57 733 42 51 (60) 76 849 73 913 93. 77,043 45 106 205 18 29 (80) 78 (100) 316 84 87 (50) 430 68 514 27 623 29 705 46 54 60 81 89 817 47 52 66 84 944 70. 78,112 19 28 81 261 87 425 41 611 12 (80) 41 63 65 735 807 52 74 (50) 911 38 60 82. 79,075 104 12 (50) 53 229 69 96 409 15 62 99 522 23 35 88 689 724 804 963.

80,018 (60) 42 52 71 100 (50) 53 205 40 335 42 52 94 95 475 658 72 720 21 22 69 826 41 (100) 907. 81,017 26 38 56 (50) 84 90 95 123 86 (50) 281 (80) 317 (50) 25 420 38 58 (50) 518 43 61 77 83 634 942 44. 82,055 83 96 127 94 293 327 62 (50) 67 80 429 51 95 526 32 56 (50) 762. 83,043 56 149 201 351 454 61 (60) 65 92 506 9 616 45 49 81 802 28 936 84. 84,008 54 88 197 209 78 444 78 508 98 657 813 63 931. 85,047 (50) 53 72 141 212 63 305 82 420 26 88 (50) 509 29 43 601 (50) 74 815 25 54 959. 86,032 106 76 92 254 354 518 676 733 61 96 856 900 14 76 85. 87,043 110 14 25 206 323 (50) 40 73 430 43 84 (50) 87 579 646 705 39 50 59 62 805 21 83 87 91 915 58. 88,082 107 53 262 317 30 47 60 70 404 10 49 61 93 (50) 548 74 90 632 97 735 854 961 81. 89,026 72 99 177 99 (60) 201 28 335 486 507 36 66 85 641 51 (50) 67 745 96 820 22 26 46 51 61 72 942 65 92.

90,011 32 49 113 222 29 38 83 363 73 83 425 60 599 605 13 (50) 722 50 945 66 67 91,005 116 30 35 74 210 24 (50) 52 341 436 95 538 43 68 607 850. 92,003 33 99 (2000) 190 255 395 405 24 50 546 604 8 35 40 77 766 74 808 37 913. 93,061 (50) 69 173 78 212 37 58 301 31 71 443 65 564 614 17 710 89 901 7 70 98. 94,010 49 67 110 (50) 53 57 280 355 64 412 506 14 23 (50) 26 89 693 (60) 741 84 838 65 930 44 95 (50).

Angekommene Fremde
vom 13. September.

EICHBORN'S HOTEL. Kaufmann A. Schröbler aus Breslau.

DREI LILIEN. Maurermeister Neumann und Photograph Entreß aus Wreschen.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer Frl. v. Zychlinska aus Murzynowo, v. Blocizzewski nebst Familie aus Ciolkowo, Assek.-Inspektor Bernecker aus Königsberg i. Pr., die Kaufleute Petermann aus Hamburg, Hirschfeldt aus Bromberg, Casper aus Pforzheim, Aschner aus Berlin, Fabrikant Müller aus Salzwedel, Rentier Affinger aus Kassel.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Dobrzycki aus Bąblino, v. Dobrzycki aus Baborowo, v. Radonski aus Zegocin, v. Jarzembowski aus Brudzewo, v. Ponikierski aus Chraplewo, v. Treskow aus Owinsk, die Kaufleute Hentschel aus Sommerfeld, Riegel aus Würzburg, Inspektor v. Paczewski aus Polen.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Rentier Cohn aus Amerika, Tuchfabrikant Boehrens aus Kottbus, die Kaufleute Zigel aus Potsdam, Guttkind aus Schneidemühl, Schamotulski aus Pinne.

HOTEL DE BERLIN. Premierlieutenant Graf Clairon v. Haussonville aus Salzbrunn, Gutsbesitzer Morgenstern aus Starziny, Propst Stefanski aus Cerekwice, Kaufmann Gebr. Silberstein aus Santomysl.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer v. Sawicki und v. Skalawski aus Rybno, Landwirth John aus Latalice, die Agronomen Wiese aus Sienno und Kielczewski aus Michalcza.

HOTEL DU NORD. Bürger Beyer aus Warschau.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht, 1. Abthl., zu Rogasen.

Das im Dorfe Połajewo unter Nr. 53. belegene, dem **Heinrich Wilhelm Karl Krüger** und seiner Ehefrau **Pauline** geb. **Rosentreter** gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 8548 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 5. Februar 1868
Vormittags um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Rogasen, den 20. Juni 1867.

Sprzedaż konieczna.

Sąd powiatowy w Rogoźnie, Wydział I.

Nieruchomość w Połajewie pod Nr. 53. położona, do **Henryka Wilhelma Karola Krueger** i żony jego **Pauliny** z **Rosentretów** należąca, oszacowana na 8548 tal. 23 śgr. 4 fen., wedle taksy, mogącéj być przejrzanéj wraz z wykazem hipotecznym i warunkami w registraturze, ma być

dnia 5. Lutego 1868.
przed południem o godzinie 11.

w miejscu zwykłem posiedzeń sądowych sprzedaną.

Wierzyciele, żądający zaspokojenia swego ze szacunku kupna co do wierzytelności niewykazującéj się z księgi hipotecznéj, winni takową podać do sądu subhastacyjnego.

Rogoźno, dnia 20. Czerwca 1867.

Bekanntmachung.

Das zu **Hutta trzemesinska** unter Nr. 7. belegene, dem **Desiderius v. Ciemierski** gehörige Grundstück, gerichtlich abgeschätzt mit dem darauf befindlichen Inventar auf 7709 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., ohne dasselbe auf 7288 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 4. Dezember 1867
Vormittags 12 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden.

Trzemeszno, den 4. Mai 1867.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Obwieszczenie.

Grunt w **Hucie trzemeszyńskiéj** pod Nr. 7. położony, do **Dezyderego Ciemierskiego** należący, oszacowany sądownie z inwentarzem na tym będącym na 7709 tal. 7 śgr. 6 fen., bez tego na 7288 tal. 7 śgr. 6 fen. wedle taksy mogącéj być przejrzany wraz z wykazem hipotecznym i warunkami w registraturze, ma być

dnia 4. Grudnia 1867.
przedpołudniem o godzinie 12.

w miejscu posiedzeń zwykłych sądowych sprzedan.

Wierzyciele, którzy względem pretensyi realnéj, z księgi hipotecznéj się niewykazującéj, zaspokojenia z summy kupna szukają, niechaj się z pretensyą swoją w sądzie podpisanym zgłoszą.

Trzemeszno, dnia 4. Maja 1867.

Królewski sąd powiatowy.
Wydział pierwszy.

Bekanntmachung.

Es ist die Verlegung der bisher auf dem alten Markte abgehaltenen achttägigen Jahrmärkte nach dem Neuen Markte beschlossen worden.

Schon der bevorstehende Michaelis-Jahrmarkt soll auf diesem Platze stattfinden. Wir bringen dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß dem Herrn Stadtinspektor **Seidel** die Aufstellung der Marktbuden übertragen worden ist, an den sich die betreffenden Interessenten wenden wollen.

Posen, den 30. August 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Anlieferung von Lebensmitteln, Fabrikations- ꝛc. Materialien und sonstigen Bedürfnissen der hiesigen königlichen Strafanstalt für das Jahr 1868 zu den muthmaßlichen Bedarfssummen von

5000 Scheffel Roggen,
1500 " Gerste,
500 " Mahlerbsen,
300 " Kocherbsen,
150 " weiße Bohnen,
500 " Hafer,
50 Centner gestampfte Hirse,
10 " Buchweizengrütze,
6 " Hafergrütze,
5 Scheffel Weizen,
180 Schock Stroh,
700 Centner Heu,
100 Klaftern Kiefern-Klobenholz,
8 Centner Butter,
150 " Rinder-Nierentalg,
10 " Schweineschmalz,
9000 Quart Doppelbier,
50,000 " einfaches Bier,
15 Centner Semmel,
150 " Rindfleisch,
80 " Schweinefleisch,
1/4 " Leinkuchen,
1 " Leinsaamen,
9 " Reis,
2 " Kümmel,
2 " Pfeffer,
24 " Elainseife,
3 " Talgseife,
30 " Soda,
2 " Syrup,
5 " Maschinen-Schmieröl,
100 Quart Räucher-Essig,
500 " Essigspritt,
2 Centner Talglichte, gegossene,
150 " Petroleum,
6 Buch Royalpapier,
12 " Postpapier,
100 " Kanzleipapier in Quartformat,
24 " großes Kanzleipapier,
150 " Kanzleipapier, klein Format,
500 " Konzeptpapier, klein Format,
30 " Konzeptpapier, großes Format,
40 " Packpapier,
20 " Löschpapier,
30 " blaues Aktendeckelpapier,
150 Stück Federposen,
250 Dutzend Stahlfedern,
5 " Stahlfederhalter,
30 Quart schwarze Dinte,
1/2 " rothe Dinte,
1/2 " blaue Dinte,
4 Pfund Siegellack,
1 " Mundlack,
10 Dutzend Bleifedern,
2 " Rothstifte,
1 " Blaustifte,
1 Pfund Gummi elasticum,
1000 Ellen braunes Tuch,
6000 " grauer Drell,
300 " blaugestreifter Drell,
10,500 " Hemdenleinwand, gebleichte,
1000 " Handtuch-Drell,
1000 Stück Schnupftücher, leinene,
500 " Halstücher, leinene,
60 Pfund baumwollenes Strumpfgarn,
20 Stück wollene Lagerdecken,
8000 Strähn Zwirn, grauer, schwarzer und weißer,
2500 Ellen Hemdenband,
3 Mille Nähnadeln,
9 Centner Sohlleder,
3½ " Brandsohlleder,
2½ " Fahlleder,
100 Stück Schurzleder für Schmiede ꝛc.,
3000 Scheffel Kartoffeln,

soll im Submissions- resp. Licitations-Verfahren an den Mindestfordernden ausgegeben werden. Die Bedingungen liegen

a) bei der königl. Regierungs-Rechnungs-Kontrolle I. in Posen,
b) bei dem königlichen Polizei-Präsidio in Breslau und
c) in unserem Bureau

zur Einsicht aus.

Die versiegelten Submissions-Offerten sind spätestens bis zum

27. Oktober d. J.
Mittags 12 Uhr

an die unterzeichnete Direktion einzureichen.

Am 30. Oktober c. Vormittags 10 Uhr findet in unserem Direktorialzimmer die Eröffnung der eingegangenen Submissions-Offerten und event. das Licitationsverfahren statt.

Rawicz, den 11. September 1867.

Königliche Direktion der Straf-Anstalt.

Bekanntmachung.

Die drei dem Militairfiskus gehörigen Holzplätze zwischen dem Gerberdamm und dem linken Wartheufer sollen vom 1. Januar 1868 ab auf drei hintereinander folgende Jahre auf Ort und Stelle öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu ein Termin auf

Montag den 16. Sept. 1867
Vormittags 11 Uhr

hierdurch angesetzt wird.

Die Verpachtungs-Bedingungen sind im Bureau der Festungs-Baudirektion einzusehen.

Posen, den 6. September 1867.

Königliche Festungs-Baudirektion.

Bekanntmachung.

Die Neudielung einiger Kasernenstuben im Fort Winiary, veranschlagt zu 202 Thlr. 9 Sgr. 10 Pf., und einer Stube im Fort Prittwitz, veranschlagt auf 79 Thlr. 3 Sgr. 10 Pf., sollen am

Montag den 16. d. M.
Vormittags 11 Uhr

in Submission verdungen werden.

Qualificirte Unternehmer wollen ihre Offerten rechtzeitig und mit der Aufschrift „Submission auf Zimmerarbeiten" bezeichnet, versiegelt einreichen, die in unserem Geschäftslokal, Wallstraße Nr. 1. ausliegenden Bedingungen jedoch vorher einsehen. Nachgebote werden nicht angenommen.

Posen, den 13. September 1867.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Es sollen zum 1. Oktober d. J. Lieferungskontrakte für die Menageküche des 1. Füselier-Bataillons 50. Inf.-Regts. abgeschlossen werden. Lieferungslustige können die Kontrakte mit Fleischern und Gemüse-Lieferanten täglich von 10—12 Uhr und von 2—4 Uhr im Bureau des 1. Bataillons St. Martin 43. einsehen und haben ihre Angebote versiegelt an die Menage-Kommission des 1. Bat. 3. Niederschl. Infant.-Regts. Nr. 50. bis 17. d. M. einzureichen. Die Lieferung an Fleisch beträgt etwa 500 Thlr. monatlich, an Gemüse etwa 450 Thlr.

Posen, den 12. September 1867.

Die Menage-Kommission
1. Bataillon 50. Infanterie-Regts.

Meine Versetzung in der Eigenschaft als Rechtsanwalt und Notar an das königl. Kreisgericht zu Kosten vom 1. Oktober d. J. ab zeige ich hierdurch an.

Gostyn, den 12. September 1867.

Schulz,
Rechtsanwalt und Notar.

(Beilage.)

Bekanntmachung.

Das Ausweißen der Kasernenstuben in Bastion Tietzen, veranschlagt zu 287 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf. soll am

Montag den 16. d. M.
Vormittags 10 Uhr

in Submission verdungen werden.

Qualificirte Unternehmer wollen ihre Offerten rechtzeitig und mit der Aufschrift „Submission auf Ausweißungsarbeiten" bezeichnet, versiegelt einreichen, die in unserem Geschäftslokal, Wallstraße Nr. 1., ausliegenden Bedingungen jedoch vorher einsehen.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Posen, den 13. September 1867.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Zur Vergebung eines neuen Kirchen-Thurm-Baues an den Mindestfordernden wird hiermit ein Termin auf den **23. September c. um 3 Uhr Nachmittags** im Pfarrhause zu **Dakowy Mokre** bei Grätz angesetzt, zu welchem baulustige Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Anschlagssumme 600 Thlr. beträgt.

Die Baukommission.

Auktion.

Montag und die folgenden Tage werden **Breitestraße Nr. 4.** die zur **Joseph Elkeles**'schen Konkursmasse gehörigen **Eisen-, Messing- und Stahlwaaren** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verauktionirt.

Der Verwalter der Masse.

Ein **Gasthof** mit Schankwirthschaft in frequenter Gegend einer Garnisonstadt, massives Wohnhaus, darunter durchweg gewölbte Keller, hinreichende Fremdenzimmer, Garten, Kegelbahn, Stallung für 30 Pferde, Speicher, baarer Miethsertrag 200 Thlr., Gebäude in vorzüglichem Zustande, 21 Morgen Ackerland, Gartenland und Wiese, neue Scheune, ist Umstände halber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen ***Rudloff***, Boniteur, in **Rogasen.**

Ein Mühlengrundstück in der Nähe von **Witkowo**, Kreis Gnesen, mit 90 Morgen gutem Weizenboden und einer in gutem Bauzustande befindlichen Bockwindmühle ist aus freier Hand sogleich zu verkaufen.

Näheres zu erfahren beim Privat-Sekretär Herrn ***Sperling*** in **Witkowo.**

Mein hierselbst belegenes **Grundstück,** Wohnhaus, Stall, Scheune und 4 Morgen Land, besonders für Gärtner geeignet, will ich unter billigen Bedingungen verkaufen.

Albilius, Wongrowiec.

Kaffeehaus mit Kegelbahn

ist aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres Unter-Wilda Nr. 14.

Anton Tumczynski.

Zum Abbruch

werden die Baulichkeiten des Grundstücks Posen, St. Martin Nr. 61., am 14. d. M. von 10 Uhr Vormittags an meistbietend verkauft.

Täglich von 12—1 Uhr Mittags können Reflektanten diese Baulichkeiten besehen und daselbst die Licitationsbedingungen erfahren.

Pension.

In einer renommirten Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt in Berlin finden noch einige junge Mädchen aus **distinguirten Familien** christl. Religion unter gewissenhafter Pflege und Aufsicht auf wahrhaft religiöser Grundlage eine ihren **Lebensverhältnissen und den Anforderungen der Zeit entsprechende Erziehung.**

Der Unterricht umfaßt alle für eine vollständige Ausbildung erforderlichen Lehrgegenstände. Eine französische und eine englische Erzieherin leiten die tägliche Konversation in der französischen und englischen Sprache. Gef. Offerten sub ***R. 75.*** befördert die Zeitungs-Annoncen-Expedition von ***Rudolf Mosse,*** **Berlin,** Friedrichsstraße 60.

Nachdem ich mich hierorts als Zimmermeister niedergelassen, so empfehle ich mich dem geehrten Publikum mit der Bitte, auf mich geneigtest vorkommendn Falls reflektiren zu wollen.

Buk, den 11. September 1867.

Bronislaus Waleni v. Sänger.

Mit dem 1. Oktober d. J. eröffnen wir, nach erhaltener Genehmigung der K. K. russischen Regierung, in **Skierniewice** im Königreiche Polen (Kreuzstation an der Warschau-Wiener und Warschau-Bromberger Eisenbahnlinie ein **Kommissions-, Speditions-** u. **Inkasso-Geschäft,** verbunden mit **Informations-Versorgungs-** und **Vermittelungs-Büreau** unter der Firma

Ludwig Zingler & Edwin Lody.

Reflektanten, welche mit uns in nähere Geschäftsverbindung treten wollen, belieben schon jetzt sich gütigst an unsre Firma nach Skierniewice zu wenden.

Möbel-Wagen

können in **den ersten Tagen Oktober c.** billige Rückfracht in **Berlin** aufnehmen. Näheres bei

Rudolph Rabsilber
in Posen.

Montag den 16. d. M. bringe ich wiederum mit dem Frühzuge einen großen Transport frischmelkender **Netzbrucher Kühe** nebst **Kälbern** in Keilers Hôtel zum Verkauf.

J. Klakow, Viehhändler.

Der **Pferdedünger** im Hôtel du Nord ist von Michaeli c. ab auf ein Jahr zu verpachten; auch sind einige Fuhren **Feldsteine** zu verkaufen.

Bergstr. Nr. 7. sind junge, gesunde, militärfromme, gut gerittene **Pferde,** sowie auch Sättel und Zaumzeug zum Verkauf.

Chamottsteine und Dachsteine

empfing wieder und empfiehlt

Moritz Toeplitz,
Venetianerstraße Nr. 11.

Einmachbüchsen

in Glas und Thon mit **hermet. Verschluß,** in allen Größen empfiehlt

Posen, Friedrichsstr. 33. **H. Klug.**

Ein vierspänniger **Göpel** zur **Heckselmaschine** und **Schrotmühle** steht billig zum Verkauf in ***Golenczewo*** bei Rokietnica.

Badewannen,

aus starkem Zink gearbeitet, in allen Größen, **verleiht** und **verkauft**

Friedrichsstr. 33. **H. Klug.**

מחזורים, חומשים, סידורים

u. s. w. sind zu billigen Preisen stets vorräthig bei

H. J. Sussmann,
Markt 80.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Kreuzkirche. Sonntag den 15. Sept. Vorm. 10 Uhr: Herr Pastor Schönborn. — Nachm. 2 Uhr: Herr Oberprediger Klette.

Petrikirche. Petrigemeinde. Sonntag den 15. Sept. Vorm. 10½ Uhr: Herr Prediger Giese.

Neustädtische Gemeinde. Sonntag den 15. Sept. früh 8 Uhr, Abendmahlsfeier: Herr Konsistorialrath Schultze. — 9 Uhr, Predigt: Herr Prediger Herwig.

Freitag den 20. September Abends 6 Uhr, Gottesdienst: Herr Konsistorialrath Schultze.

Garnisonkirche. Sonntag den 15. September Vorm. 10 Uhr: Herr Divisionsprediger Dr. Steinwender.

Ev. luth. Gemeinde. Sonntag den 15. Sept. Vorm. 9½ Uhr: Hr. Pastor Kleinwächter.

Mittwoch den 15. Sept. Abends 7½ Uhr: Herr Pastor Kleinwächter.

In den Parochieen der vorgenannten Kirchen sind in der Zeit vom 5. bis 12. Sept.:
getauft: 9 männliche, 11 weibliche Pers.,
gestorben: 4 männliche, 4 weibliche Pers.,
getraut: 4 Paar.

Im Tempel der israel. Brüder-Gemeinde. Sonnabend den 14. Sept. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst und Predigt.

Familien-Nachrichten.

Verspätet.

Meine Verlobung mit Fräulein **Else v. Krosigk,** Tochter des Generalmajor und Kommandeur der X. Kavallerie-Brigade, Hrn. **v. Krosigk,** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

v. Steinmetz,
General der Infanterie und kommandirender General des V. Armee-Corps.
Posen, den 8. September 1867.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Geburten. Ein Sohn: dem Premier-Lieutenant v. Gersdorff in Potsdam, dem Landrath v. Sydow in Görlitz, dem Baron v. d Goltz in Sardienen, dem Herrn v. Arnim in Petznick, dem Oberlehrer Dr. Muncke in Gütersloh, dem Hauptmann Mattern, genannt v. Preuß in Emden. — Eine Tochter: dem Pastor Kypke in Stargard, dem Diakonus Ed. Scheer in Lassan.

Dr. Béringuier's arom.-medic. **Kronengeist** (Quintessenz d'Eau de Cologne) durch seine hervorragende Qualität für das Hauswesen **nützlich,** bei Reisen **hülfreich** und für die Toilette **angenehm,** à Originalflasche 12½ Sgr.

Dr. Béringuier's Kräuter-Wurzel-Haar-Oel

zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung, à Originalflasche 7½ Sgr.

Dr. Béringuier Patent Kronengeist.

à St. 3 Sgr. 4 St. in einem Packet 10 Sgr.

Gebr. Leder's Balsam. Erdnußöl-Seife,

als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel rühmlichst anerkannt.

Prof. Dr. Albers Rheinische Brust-Caramellen,

als ausgezeichnetes Hausmittel bei Gesunden und Kranken seit Jahren beliebt.

à versiegelte rosa-rothe Düte 5 Sgr.

Einziges Depôt für Posen bei Herrmann Mögelin, Bergstraße Nr. 9., Ecke der Wilhelmsstraße, sowie für **Birnbaum:** L. Stargardt, **Bromberg:** Theod. Thiel, **Fraustadt:** Carl Wetterström, **Grätz:** Emil Thym, **Inowraclaw:** J. Lindenberg, **Krotoschin:** A. Levy, **Lissa:** Fr. Cassius, **Nakel:** Fr. Lebinsky, **Neutomyśl:** W. Peikert, **Ostrowo:** Herm. Gutsche, **Pleschen:** J. Joachim, **Rawicz:** R. F. Frank, **Schneidemühl:** J. Tantow, **Wollstein:** Ernst Anders, **Wongrowiec:** Ed. Kremp und für **Wreschen** bei A. Hirschberg.

Apotheker Bergmanns

Eis-Pommade

aus Paris, rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Fl. 5, 8 u. 10 Sgr.

V. Giernat in **Posen,** Markt 46.

Allerfeinstes wasserhelles

Petroleum,

à Quart 5 Sgr., bei größeren Quantitäten billiger. ***H. Asch,*** Markt 38., neben der rothen Apotheke.

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.

Ihr weißer Brustsyrup wirkt zu Jedermanns Zufriedenheit und findet jetzt ziemlich starke Abnahme, ersuche Sie daher um die zweite Sendung von 100 kleineren und 25 größeren Flaschen. Nächstens werde ich mehrere Atteste einsenden.

Probsteier Hagen, 10. Juli 1867.

H. Mundt.

Niederlagen in Posen bei
Gebr. Krayn, Wronkerstr. 1.
Isidor Busch, Sapiehaplatz 2.
J. N. Leitgeber, gr. Gerberstr. 16.

Feinstes raff. Rüböl

verkauft bei Abnahme von 10 Pfund

à 4 Sgr.

die Oelraffinerie von

Adolph Asch,
Schloßstraße 5.

Eine große Sendung

Rebhühner

empfing

F. Fromm,
Sapiehaplatz 7.

Vom 16. d. ab wird das Pfund **Obrowoer Butter** für 10 Sgr. verkauft.

Echte Ungarische Weintrauben

empfingen

W. F. Meyer & Co.,
Wilhelmsplatz 2.

Frankfurter Stadt-Lotterie.

Schlußziehung 5.—28. Oktober.
Fl. 200,000, 100,000, 50,000, 20,000, 15,000 2c.
Kaufloose 6. Klasse planm. 51 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf. Halbe, viertel und achtel Loose im Verhältniß.

Gebr. Jablonski,
Breitestraße 22.

Wohnungen

von 3 Zimmern und Küche, von 2 Zimmern, Kabinet und Küche, ein großer Eckladen mit 4 Räumen nebst einem Lagerkeller, ein Milchkeller nebst Raum zur Drehrolle sind **St. Martin** und **gr. Ritterstraßenecke 67.** vom 1. Oktober ab zu vermiethen.

Illmer.

Eine Wohnung in der ersten Etage (6 Zimmer, Entreé und Küche) mit Pferdestall und Wagenremise für 292 Thaler jährlich vom 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen **kl. Ritterstraße 2.**

Bei Falk Fabian, Sapiehapl., ist ein großes, fein möbl. Z. 2 Tr. hoch links v 1. Okt. c. zu verm.

Schützenstr. 13. Tischlerwerkstelle, Remisen, Stallungen und kl. Wohnungen zu verm.

Zwei eleg. Zimmer mit u. ohne Pferdestall zu vermiethen Sandstr. 8.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist sofort billig zu vermiethen.

Näheres daselbst **Schuhmacherstr. 11.** 1 Tr.

St. Martin Nr. 41. ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

Eine Wohnung von 3—4 Zimmern und Zubehör in der Nähe des Wilhelmplatzes wird gesucht. Näheres in der Exp. d. Zeitung.

Wilda 6. sind 2 Stuben und Küche billig zu vermiethen.

Wallischei 93. sind Wohnungen für 70 bis 80 Thlr. zum 1. Oktober zu vermiethen.

Umzugshalber ist **Bergstr. Nr. 7.** zwei Treppen, eine freundliche Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Küche nebst Zubehör und Pferdestall, vom 1. Oktober billig zu vermiethen.

Ein erfahrener, zuverlässiger **Wirthschafts-Inspektor** wird zum möglichst baldigen Antritt gesucht. Persönliche Vorstellungen werden auf dem Dominium **Owieczki** bei Gnesen entgegen genommen.

Auf dem Dominium Chwalkowo, bei Wierzyce findet ein unverheiratheter tüchtiger **Oeconom** vom 1. Okt. c. ab, auch früher, Stellung. Gehalt je nach Tüchtigkeit 120—150 Thlr. Persönliche Vorstellung Sonntag 15. d., Nachm. um 2—4 Uhr, Hotel de Berlin, oder später auf dem Gute.

Eleven für das Baufach finden Gelegenheit zur Ausbildung bei einem Kreisbaumeister.

Näheres in der Exp. dieses Blattes.

Ein **Lehrling** wird gesucht von

Z. Zadek & Co.,
Posen, Neuestraße Nr. 5.

Ein Sekundaner kann beim Apotheker ***Pfuhl*** als **Lehrling** eintreten.

Ein **Laufbursche** kann in der rothen Apotheke eintreten.

Es wird eine **Frau** oder ein **Mädchen** gesetzten Alters gesucht, zur Stütze der Hausfrau. Adr. unter ***H. H.*** poste restante **Dobrzyce.**

Ein Beamter auf dem Lande wünscht seinen Sohn in irgend ein Geschäft in Posen als Lehrling unterzubringen. Derselbe ist 16½ Jahr alt, spricht deutsch und polnisch und besitzt ein Zeugniß der Reife für Tertia.

Offerten wolle man sub ***H. F.*** poste rest. **Waitze** einsenden.

מַחֲזוֹרִים, חוּמָשִׁים, סִדּוּרִים

Zu den bevorstehenden Festtagen empfehle ich mein wohlassortirtes Lager von

Gebetbüchern, Bibeln 2c.

mit und ohne Uebersetzung und Commentaren in den verschiedensten Ausgaben. Berliner, Wiener, Prager, Krotoschiner Drucke in höchst eleganten und einfachen Einbänden zu sehr mäßigen Preisen.

Joseph Jolowicz,
Markt 74.

Volksgarten.

Heute Freitag den 13. September
zweite große Vorstellung des

Mr. Blondin

mit seiner amerikanischen Gesellschaft.

Großes Konzert.

Um 6 Uhr Besteigung des hohen Seiles par **Mr. Blondin.**

Entrée 5 Sgr., nach 8 Uhr 4 Sgr. Kinder die Hälfte. Numerirter Platz 7½ Sgr.

Billets zu den nummerirten Plätzen à 6 Sgr. sind bei Herrn ***Caspari*** (Mylius Hôtel) bis 5 Uhr zu haben.

Anfang 5 Uhr. **Emil Tauber.**

Morgen Sonnabend Konzert und Vorstellung.

Lamberts Garten.

Sonnabend den 14. September

großes Konzert
(Streichmusik).

Anfang 6 Uhr. Entrée 1 Sgr.

J. Lambert.

Morgen den 14. d. M. frische Kesselwurst, wozu ergebenst einladet

H. Klein,
Eichwaldstr. Nr. 18.

Sonnabend den 14. September im Viktoria-Park frische Wurst und musikalische Abend-Unterhaltung. **M. v. Ziemkowicz.**

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner und Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Posener Marktbericht vom 13. September 1867.

	von Thl.	von Sgr	von Pf	bis Thl.	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	3	13	9	3	18	9
Mittel-Weizen	3	7	6	3	12	6
Ordinärer Weizen	3	—	—	3	2	6
Roggen, schwere Sorte	2	17	6	2	20	—
Roggen, leichtere Sorte	2	11	3	2	12	6
Große Gerste	1	25	—	1	27	6
Kleine Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	2	6	1	7	6
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	2	7	6	2	10	—
Winterrübsen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	14	—	—	16	—
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	—	—	2	10	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—
Rüböl, dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus pr. 100 Quart à 80% Tralles,
am 12. Sept. 1867 .... 23 Thl 2 Sgr 6 Pf bis — Thl — Sgr — Pf
„ 13. „ „ .... 23 „ 7 „ 6 „ „ — „ — „ — „

Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Börse zu Posen

am 13. September 1867.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe $87\frac{3}{8}$ Br., do. Rentenbriefe $89\frac{1}{8}$ Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen —, do. 5% Kreis-Obligationen —, do. 5% Obra-Meliorations-Obligationen —, polnische Banknoten $83\frac{5}{8}$ Gd., Schubiner $4\frac{1}{2}$% Kreis-Obligationen —.

Roggen [p. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Septbr. $61\frac{1}{2}$, Septbr.-Oktbr. $60\frac{1}{4}-\frac{1}{2}$, Herbst $60\frac{1}{4}-\frac{1}{2}$, Oktbr.-Novbr. $57\frac{3}{4}$—58, Novbr.-Dezbr. $56\frac{1}{2}-\frac{3}{4}$, Decbr. 1867 und Jan. 1868 56.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000% Tralles] (mit Faß) pr. Septbr. $22\frac{3}{4}$, Oktbr. 21, Novbr. $18-\frac{1}{6}$, Dezbr. $17\frac{1}{3}-\frac{5}{12}$, Jan. 1868 $17\frac{1}{3}-\frac{5}{12}$, Febr. 1868 $17\frac{1}{2}$, Novbr. 1867 bis inkl. Mai 1868 $17\frac{3}{4}$ bz., Dezbr. 1867 bis inkl. Mai 1868 $17\frac{2}{3}$ bz.

[Privatbericht.] **Wetter:** Schön. **Roggen** pr. Septbr. $61\frac{1}{2}$ Gd., Herbst $60\frac{1}{4}-\frac{1}{2}$ bz., Br. u. Gd, Oktbr.-Novbr. $57\frac{3}{4}-\frac{2}{3}-\frac{5}{6}$—58 bz. u. Gd., Novbr.-Dezbr. $56\frac{1}{2}$—$56\frac{3}{4}$ bz. u. Br., Frühj. 1868 $56\frac{5}{12}-\frac{1}{2}$ bz., Br. u. Gd.

Spiritus fest und höher, loko $22\frac{5}{6}$ bz., pr. Septbr. $22\frac{3}{4}$ bz. u. Gd., Oktbr. 21 bz. u. Gd., $\frac{1}{6}$ Br., Novbr. 18—$18\frac{1}{12}-\frac{1}{6}$ bz. u. Br., Dezbr. $17\frac{1}{3}$—$17\frac{3}{8}-\frac{5}{12}-\frac{1}{2}$ bz. u. Br., Jan. 1868 $17\frac{1}{3}$—$17\frac{3}{8}-\frac{5}{12}-\frac{1}{2}$ bz. u. Br., April-Mai 1868 $17\frac{7}{12}$ bz. u. Gd.

Produkten-Börse.

Berlin, 12. Septbr. **Wind:** SO. **Barometer:** 28³. **Thermometer:** Früh 11° +. **Witterung:** Schön.

Die Preisbewegung am hiesigen Roggen-Markt läßt die Zeichen ungewöhnlicher Erregung immer deutlicher erkennen. Die durch den Fortschritt der Preise sich selbst anregende Spekulation findet jetzt freieren Spielraum, d. h. weniger Widerstand als gewöhnlich und wurde heute noch durch ängstliche Deckungen kräftig unterstützt. Ein ansehnlicher Aufschwung der Preise bei lebhaften Umsätzen ging hieraus hervor, indessen trat schließlich eine merkliche Erschlaffung in der Geschäftsthätigkeit ein, die auch den Preisen nicht gestattete

ihren höchsten Standpunkt zu behaupten. Waare in sehr beschränktem Verkehr bei großer Zurückhaltung Seitens der Käufer. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis 66 Rt.

Weizen wurde neuerdings zu höheren Preisen gehandelt. Gekündigt 3000 Ctr. Kündigungspreis 82⅜ Rt.

Hafer besserte sich im Werthe loko sowohl wie auf Termine. Gekündigt 600 Ctr. Kündigungspreis 28¾ Rt.

Rüböl hat sichtlich an Festigkeit gewonnen. Das Angebot war sehr klein, Käufer mußten sich daher den erhöhten Forderungen fügen. Gekündigt 1300 Ctr. Kündigungspreis $11\frac{5}{12}$ Rt.

Für Spiritus hat man höhere Preise bedungen als gestern, doch schließt der Artikel ruhig und etwas unter höchst bezahlten Kursen. Gekündigt 90,000 Quart. Kündigungspreis 23¾ Rt.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 77—95 Rt. nach Qualität, pr. 2000 Pfd. per diesen Monat 82¾ Rt. bz., Septbr.-Oktbr. 82 a ¾ a 82 a ½ bz. u. Br., Oktbr.-Novbr. 81¾ a ½ bz., April-Mai 79¾ a 80 bz.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 66—67 Rt. bz., per diesen Monat 66¼ a ½ a ⅛ Rt. bz., Septbr.-Oktbr. 65¾ a 66½ a 66 bz. u. Gd., ¼ Br., Oktbr.-Novbr. 63½ a 64¾ a ½ bz. u. Gd., ¾ Br., Novbr.-Dezbr. 62¼ a 63 a 62½ bz., April-Mai 59¾ a 60½ a ¼ bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 46—51 Rt. nach Qualität.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 27—30 Rt. nach Qualität, böhm. 28½ a 29½ Rt. bz., per diesen Monat 28½ a 29 Rt. bz., Septbr.-Oktbr. 28½ a 29 bz., April-Mai 28 a ½ bz.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 60—68 Rt. nach Qualität, Futterwaare 60—68 Rt. nach Qualität.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 11½ Rt. bz., per diesen Monat $11\frac{5}{12}$ a 11/24 Rt. bz., Septbr.-Oktbr. $11\frac{5}{12}$ a 11/24 bz., Oktbr.-Novbr. 11½ a 13/24 bz., Novbr.-Dezbr. 11 13/24 a ⅝ bz., Dezbr.-Jan. 11¾ Rt., April-Mai 12 Br.

Leinöl loko 13¾ Rt.

Spiritus pr. 8000 % loko ohne Faß 24¼ a ⅛ Rt. bz., per diesen Monat 23⅚ a 23/24 a ¾ Rt. bz. u. Gd., ⅚ Br., Septbr.-Oktbr. 23⅚ a 23/24 a ¾ bz. u. Gd., ⅚ Br., Oktbr.-Novbr. 19⅜ a $\frac{5}{12}$ a ⅓ bz. u. Gd., $\frac{5}{12}$ Br., Novbr.-Dezbr. 18¼ bz., Br. u. Gd., April-Mai 18¼ a $\frac{5}{12}$ bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 6—5¾ Rt., Nr. 0. u. 1. 5¾—5½ Rt., Roggenmehl Nr. 0. $4\frac{11}{12}$—4¾ Rt., Nr. 0. u. 1. 4¾—4½ Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert. (B. H. Z.)

Stettin, 12. Septbr. [Amtlicher Bericht.] Wetter: Schön, + 18° R. Barometer: 28. 3. Wind: SO.

Weizen schließt niedriger, loko p. 85pfd. gelber 86—94 Rt., p. 88pfd. feiner 96 Rt., alter 87—98 Rt.; p. 83/85pfd. gelber pr. Septbr.-Oktbr. 90—89½ Rt. bz. u. Br., Frühjahr 86, 86¼, 86 bz. u. Br.

Roggen Anfangs höher, schließt matter, p. 2000 Pfd. 65—69 Rt., pr. Septbr.-Oktbr. 64¾, 65¼, 64¾ Rt. bz., 65 Br., Oktbr.-Novbr. 62½, 63 bz. u. Br., Novbr.-Dezbr. 62, 61½ bz., Frühjahr (gestern Abend 58½ bz.), 59½ bz. u. Br.

Gerste loko p. 70pfd schles. 47½—50 Rt., mähr. 50—51½ Rt., ungar. 48—50 Rt., pr. Septbr.-Oktbr. p. 69/70pfd. schles. 48 Rt. Br.

Hafer loko p. 50pfd. 30—32½ Rt., p. 47/50pfd. pr. Septbr.-Oktbr. 31 Rt. bz. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 30½ Gd., Frühjahr 31 bz.

Winterrübsen loko 80—83 Rt. bz., pr. Septbr.-Oktbr. 85 Rt. Br.

Winterraps 81—85 Rt.

Rüböl etwas fester, loko 11 5/24 Rt. bz., vom Lager 11¼ Rt. Br, pr. Septbr.-Oktbr. 11⅙ Rt. bz. u. Gd., ⅙ Br, Oktbr.-Novbr. und Novbr.-Dezbr. 11 5/24 bz., April-Mai 11⅔, $\frac{7}{12}$ bz. u. Gd.

Leinöl pr. Septbr. $13\frac{7}{12}$ Rt. bz.

Spiritus gut behauptet, loko ohne Faß 23⅓ Rt. bz., vom Lager 23⅔ Rt. bz., pr. Septbr. 23⅙ Rt. Br., Septbr.-Oktbr. 22½, $\frac{5}{12}$, ⅓ bz., Oktbr.-Novbr. 19⅙ Br., 19 Gd., Frühjahr 18⅓ Gd. u. Br.

Rapskuchen pr. Novbr.-Dezbr.-Jan. 1⅚ Rt. bz.

Angemeldet: 10,000 Quart Spiritus.

Regulirungspreise: Weizen 90 Rt., Roggen 67½ Rt, Rüböl 11⅛ Rt., Spiritus 23⅙ Rt.

Petroleum, loko 6⅝ Rt. bz., pr. Oktbr.-Novbr. 6⅝ Rt. bz.

Sonnenblumenöl, süßes 12⅔ Rt. bz.

Palmöl, prima Liverpooler 13⅚ Rt. bz., 14 Rt. gef.

Cocusnußöl, Ceylon 18½ Rt. bz., Cochin 20½—¾ Rt. gef.

Amerikanisches Schweineschmalz $5\frac{5}{12}$, ½ Sgr. tr. bz.

Hering, schott. crown und fullbrand 11⅓, ¼ Rt. tr. bz., pr. Oktbr. 11 Rt. tr. bz. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 12 Septbr. [Produktenmarkt.] Wind: W. Wetter: Angenehm, früh 10° Wärme. Barometer: 27" 10½'''. — Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr sehr ruhig, Preise haben sich ungefähr bei zulänglichen Angeboten behauptet.

Weizen blieb gut beachtet, wir notiren p. 84 Pfd. weißer 96—101—107 Sgr., gelber 95—100—103 Sgr., feinster 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt.

Roggen bei ruhiger Kauflust, wir notiren p. 84 Pfd. 77—79—80 Sgr., feinste Sorten 1—2 Sgr. über Notiz bezahlt.

Gerste mehr beachtet, wir notiren p. 74 Pfd. 54—56—58 Sgr.

Hafer bei fester Stimmung p. 50 Pfd. 29—31 Sgr., feinster bis 32 Sgr. bezahlt.

Hülsenfrüchte. Kocherbsen ohne Umsatz, 70—72 Sgr., Futtererbsen a 65—68 Sgr. p. 90 Pfd.

Wicken ohne Umsatz, p. 90 Pfd. 51—57 Sgr.

Bohnen vernachlässigt, p. 90 Pfd. 80—95 Sgr., feinste über Notiz.

Lupinen ohne Frage.

Buchweizen offerirt, p. 70 Pfd. 58—61 Sgr.

Oelsaaten bei schwacher Frage, Winterraps p. 150 Pfd. 180—191 bis 201 Sgr., feinster über Notiz bez., Winterrübsen 176—186—192 Sgr.

Schlaglein mehr angeboten, wir notiren p. 150 Pfd. Brutto 6—6½—7 Rt., auf Lieferung würde nur 5—6 Rt. zu erzielen sein.

Hanfsamen ohne Frage, p. 60 Pfd. Brutto a 46—48 Sgr.

Rapskuchen schwacher Umsatz, wir notiren a 51—53 Sgr. p. Ctr., pr Herbstlieferung 48—49 Sgr.

Kleesaat stilles Geschäft.

Kartoffeln 34—36 Sgr. p. Sack a 150 Pfd. Brutto, 1¾—2 Sgr. p. Metze.

Breslau, 12. Septbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) höher, pr. Septbr. 53¾—60 bz., Septbr.-Oktbr. 58¼—½ bz. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 55¾—56⅔ bz., Novbr.-Dezbr. 54—54¾ bz., Dezbr.-Jan. 54 bz., April-Mai 53¾—54 bz.

Weizen pr. Septbr. 81 Br.

Gerste pr. Septbr. 52 Br.

Hafer pr. Septbr. 42 Br.

Raps pr. Septbr. 91 Br.

Rüböl geschäftslos, gek. 100 Ctr., loko 11 Br., pr. Septbr, Septbr.-Oktbr. und Oktbr.-Novbr. 11 Br., Novbr.-Dezbr. 11⅛ Br., Dezbr.-Jan. 11⅙ Br., April-Mai $11\frac{5}{12}$ Br.

Spiritus ruhiger, loko 23½ bz, mit leihweisen Gebinden 23¾ bz., pr. Septbr. $23\frac{1}{12}$—23 bz., Septbr.-Oktbr. 21¼ Gd. u. Br., Oktbr.-Novbr. 18⅓ Gd., $\frac{5}{12}$ bz., Novbr.-Dezbr. 17⅙ Gd., April-Mai 17⅔ Gd.

Zink ohne Umsatz. Die Börsen-Kommission.

Preise der Cerealien.

(Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)

Breslau, den 12. September 1867.

	feine	mittel	ord. Waare.	
Weizen, weißer	106—108	103	98—100 Sgr.	pr. Scheffel.
do. gelber	103—104	101	96—98 „	
Roggen	80	79	77—78 „	
Gerste	56—57	55	51—53 „	
Hafer	31	30	29 „	
Erbsen	70—72	69	65—67 „	

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps** und **Rübsen**.

Raps	198 Sgr.	188 Sgr.	178 Sgr.
Winterrübsen	190 „	180 „	170 „

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 12. Septbr. Weizen —, Roggen —, Gerste —, Hafer —.

Kartoffelspiritus. Lokowaare etwas niedriger, Termine nicht gehandelt. Loko ohne Faß 24½ Rt. bez., pr. Septbr. 24¼ Rt., Septbr.-Oktbr. 24 Rt., Oktbr.-Novbr. 19⅝ Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Rt. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus fest. Loko 20½ Rt. (Magdb. Ztg.)

Bromberg, 12. Septbr. Wind: West. Witterung: Bewölkt Morgens 8° Wärme. Mittags 15° Wärme.

Weizen 124—128pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 74—78 Thlr., 129—131pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 13 Lth. Zollgewicht) 82—86 Thlr. Feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 118—122pfd. holl. (77 Pfd. 18 Lth. bis 80 Pfd. 16 Lth. Zollgewicht) 58—60 Thlr. Geringer 52—54 Thlr.

Rübsen, Erbsen, Gerste und Hafer ohne Umsatz.

Spiritus 24 Thlr. p. 8000 % Tr. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 12. Septbr., Nachmittags 1 Uhr. Wetter: Heiß. Weizen behauptet, loko 9, 15, pr. November 8, 16, pr. März 8, 16. Roggen ruhiger, loko 7, pr. November 6, 22, pr. März 6, 22. Rüböl besser, loko 13, pr. Oktober 13, pr. Mai 13 3/20. Leinöl loko $13\frac{5}{10}$. Spiritus loko 28.

Hamburg, 12. Septbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Für Lokogetreide Begehr merklich ruhiger. Weizen auf Termine 1½ Thlr. niedriger. Pr. Septbr. 5400 Pfd. netto 161 Br., 160½ Gd., pr. Herbst 156 Br., 155 Gd Roggen pr. Septbr. 5000 Pfd. Brutto 113 Br., 112 Gd., pr. Herbst 111 Br., 110 Gd. Hafer ruhig. Spiritus unverändert, zu 33 angeboten. Oel fester, loko 24⅝, pr. Oktober 24⅝, pr. Mai 25⅛. Kaffee ruhig; von Laguayra stärkere Zufuhren. Zink fest. — Sehr schönes Wetter.

Paris, 12. Septbr., Nachmittags. Rüböl pr. Septbr. 97, 00, pr. Novbr.-Dezbr. 99, 00, pr. Januar-April 99, 50. Mehl pr. Septbr. 86, 50, pr. Novbr.-Dezbr. 82, 00. Spiritus pr. Oktbr. 66, 50.

Amsterdam, 12. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen auf Termine steigend, pr. Oktober 252, pr. Mai 255.

Antwerpen, 12. Septbr. Petroleum, raffin., Type weiß, still, 49 Frcs. p. 100 Ko.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1867.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
12. Sept.	Nachm. 2	28" 1''' 17	+16°8	W 0-1	h. h. Cu., Ci-cu.
12. „	Abnds. 10	28" 1''' 31	+10°4	NNO 0	ganz heiter.
13. „	Morg. 6	28" 1''' 76	+ 7°8	NO 1	trübe. St., Nebel.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 12. September 1867 Vormittags 8 Uhr — Fuß 10 Zoll.
„ „ 13. „ „ „ „ „ — „ 10 „

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 12. Septbr. 1867.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97⅝ bz
Staats-Anl. 1859	5	103 bz
do. 54, 55, 57	4½	97⅝ bz
do. 56	4½	97⅝ bz
do. 1859, 1864	4½	97⅝ bz
do. 50, 52 conv.	4	89⅞ bz
do. 1853	4	90 G
do. 1862	4	89⅞ bz
Präm.St.Anl.1855	3½	123 bz
Staats-Schuldsch.	3½	84¼ bz
Kurh.40 Thlr.Loose	—	52¾ bz
Kur-uNeum.Schldv	3½	81 B
Berl. Stadt-Obl.	5	102⅝ bz
do. do.	4½	98 bz
do. do.	3½	80 G
Berl.Börsenh.-Obl.	5	101¾ B
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-	3½	77¼ bz
Märkische	4	88¾ bz
Ostpreußische	3½	78½ bz
do.	4	84½ bz
Pommersche	3½	76¾ bz
do. neue	4	88¾ G
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	87⅛ bz
Schlesische	3½	87 B
do. Litt. A.	4	— —
Westpreußische	3½	76 G
do.	4	83 G
do. neue	4	— —
do. do.	4½	91½ bz
Rentenbriefe: Kur-u Neumärk.	4	90½ bz
Pommersche	4	90½ bz
Posensche	4	89¼ bz
Preußische	4	89¾ G
Rhein.-Westf.	4	92¾ bz
Sächsische	4	92 bz
Schlesische	4	91⅛ bz

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	47¼ bz u G
do. National-Anl.	5	54¼ bz u G
do.250fl.Präm.Ob.	4	60½ G
do.100fl.Kred.Loose	—	70½ bz
do.5prz.Loose(1860)	5	69½ G
do.Pr.-Sch.v.1864	—	41¾ G
do. Slb.-Anl. 1864	5	60¼ B
Italienische Anleihe	5	49¼ bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	59½ G
6. do.	5	75½ bz u B
Englische Anl.	5	86 G
N.Russ.Egl.Anl	3	50¾ B
do. v. J. 1862	5	86 etw bz
do. 1864	5	86¼ G
do. engl.	5	— —
doPr.-Anl.1864	5	99⅛ bz
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	gr 64½ bz G
do. kl.	4	63¾ bz
Cert. A. 300 Fl.	5	90 G
Pfdbr. n. i. SR.	4	57¾ bz
Part. O. 500 Fl.	4	94 G
Amerik. Anleihe	6	77⅛-76¾ bz u G
NeueBad.35fl.Loose	—	29½ B
DessauerPräm.Anl.	3½	97 etw bz
Lübecker Präm. Anl.	3½	49 B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	159 B
Berl. Handels-Ges.	4	107¾ B
Braunschwg. Bank-	4	90¾ G
Bremer do.	4	115 G
CoburgerKredit-do.	4	77¼ B
Danzig. Priv.-Bk.	4	112½ B
Darmstädter Kred.	4	81⅜-⅝ bz
do. Zettel-Bank	4	96¼ bz u G
Dessauer Kredit-B.	0	2 G
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	103⅞ etw bz
Genfer Kreditbank	4	27 Post bz
Geraer Bank	4	102 B
Gothaer Privat do.	4	94¼ G
Hannoversche do.	4	79⅛ B
Königsb. Privatbk.	4	112 G
Leipziger Kreditbk.	4	84⅞ etw bz
Luxemburger Bank	4	82 B
Magdeb. Privatbk.	4	89¾ G
MeiningerKreditbk.	4	89½ Kl bz u G
Moldau. Land. Bk.	4	17¼ G
Norddeutsche do.	4	116½ G
Oestr.Kredit- do.	5	74⅞ bz
Pomm.Ritter- do.	4	94½ B
Posener Prov. Bank	4	99½ B
Preuß. Bank-Anth.	4½	150 B
Schles. Bankverein	4	113 B
Thüring. Bank	4	63¾ G
Vereinsbnk. Hamb.	4	111½ B
Weimar. Bank.	4	85½ etw bz
Prß. Hypoth.-Vers.	4	108¾ B
do. do. Certific.	4½	101¼ bz
do. do. (Henkel)	4½	— —
Henkelsche Cred. B.	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	70¾ G
do. II. Em.	5	75 G
Bergisch-Märkische	4½	— —
do. II. Ser. (conv.)	4½	94½ G
do.III.S.3½(R.S.)	3½	77¼ bz
do. Lit. B.	3½	77¼ bz
do. IV. Ser.	4½	93¾ bz
do. V. Ser.	4½	92½ B
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	83 G
do. II. Ser.	4½	92 G
Berlin-Anhalt	4	— —
do.	4½	96½ B
do. Litt. B.	4	96 B
Berlin-Hamburg	4	90¼ G
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	— —
do. Litt. B.	4	— —
do. Litt C.	4	85¾ bz
Berlin-Stettin	4½	96 B
do. II. Em.	4	84½ bz
Berl.-Stet. III. Em.	4	84½ B
do. IV. S. v. St. gar.	4½	95¾ bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	— —
do. II. Em.	5	102 B
do.	4	85½ B
do. III. Em.	4	— —
do.	4½	93 bz
do. IV. Em.	4	83¾ B
do. V. Em.	4	83¾ B
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	82 bz
do. III. Em.	4½	— —
do. IV. Em.	4½	86 B
Magdeb. Halberst.	4½	— —
Magdeb. Wittenb.	3	67 bz
Mosco-Rjäsan S. g.	5	84 bz
Niederschles. Märk.	4	88½ bz
do. II. c.	4	— —
do. conv.	4	88½ bz
do. conv. III. Ser.	4	86¼ B
do. IV. Ser.	4½	— —
Niederschl. Zweigb.	5	99½ B
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	— —
do. Litt. C.	4	— —
do. Litt. D.	4	— —
do. Litt. E.	3½	78¼ bz
do. Litt. F.	4½	93½ bz [bz
Oestr. Französ. St.	3	248½ bz G, n236½
Oestr. südl. Staatsb.	3	219½ B
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	92¾ B
do. 1862	4½	92¾ B
do. v. Staat garant	4½	— —
Rhein-Nahe v. St g.	4½	93½ bz
do. II. Em.	4½	93½ bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
do II. Em.	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	92 bz
do. III. Em.	4½	92 bz
Thüringer	4	— —
do. II. Ser.	4½	97½ G
do. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	4½	97½ G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	3½	33 G
Altona-Kieler	4	129½ bz
Amsterd. Rotterd.	4	104¼ bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	144¾ bz
Berlin-Anhalt	4	220 etw bz B
Berlin-Hamburg	4	156 B
Berl. Potsd. Magd.	4	219½ bz
Berlin-Stettin	4	137 bz
Berlin-Görlitz	4	70 bz
do. Stamm-Prior.	5	96½ bz
Böhm. Westbahn	5	59½ G
Bresl. Schw. Freib.	4	134½ bz
Brieg-Neiße	4	93½ bz
Cöln-Minden	4	143 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	70 bz
do. Stamm-Pr.	4½	82 bz
do. do.	5	87½ B
Gal. C.-Ludwg.	5	88½ bz G
Ludwigshaf.-Bexb.	4	149¼ G
Magdeb. Halberst.	4	182 bz
Magdeb. Leipzig	4	254 B
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	127 bz
Mecklenburger	4	74⅝ bz G
Münster-Hammer	4	88¾ bz
Niederschles. Märk.	4	88¼ bz
Niederschl. Zweigb.	4	80½ bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	93¾ G
Oberschl.Lt.A.u.C.	3½	195 bz
do. Lt. B.	5	166 B
Oest. Franz. Staat.	5	131¼-⅛-½ bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	103-102¾-103⅛ bz
Oppeln-Tarnowitz	5	72⅞ bz R.O.72¾
Rheinische	4	117⅞ bz [bz B
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	28¼ B
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	75 B [B
Stargard-Posen	4½	93¾ G
Thüringer	4	127¾ bz ..., ig 110

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113¾ G
Gold-Kronen	—	9. 8¾ G
Louisd'or	—	111½ bz
Sovereigns	—	6. 24⅛ G
Napoleonsd'or	—	5 12⅞ G
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	465½ G
Dollars	—	1. 12¼ B
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 28 B
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99¾ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	82⅞ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	83⅞ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	154 B
Berl. Eisenb. Fab.	5	121 B
Hörder Hüttenv. A.	5	109 G
Minerva, Brgw. A.	5	31½ G
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia in Köln	4	400 B

Wechsel-Kurse vom 12. Septbr.

Amstrd. 250fl. 10 T.	2½	143 bz
do. 2 M.	2½	142½ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	2	151 bz
do. do. 2 M.	2	150⅝ bz
London 1 Lstr. 3 M.	2	6 24⅛ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	2½	$81\frac{1}{12}$ bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	82⅛ bz
do. do. 2 M.	4	81⅞ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 26 G
Frankf. 100fl. 2 M.	3	56 26 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	5	99¾ G
do. do. 2 M.	5	99 [illegible] G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	93 bz
do. do. 3 M.	7	91⅛ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	3	110¾ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	83⅝ bz

Die Börse war auch heut wieder sehr still, und zwar aus denselben Gründen wie gestern; Anfangs schien das Geschäft etwas belebter werden zu wollen, doch fehlte jede Anregung. Die Haltung war ziemlich fest, nur Amerikaner ermatteten sehr in Folge des enorm gestiegenen Newyorker Goldagios. Fremde Papiere waren still, ebenso Eisenbahnen, welche im Laufe der Börse noch matter wurden. Belebt waren nur Amerikaner in weichender Richtung. Preußische Fonds still. Wechsel unbelebt. — Rumänische Anleihe 60 B.

Oestr. südl. Staatsbahn (Lomb.) 103 a 102¾ a 103⅛ gem. Darmstädter Bank 81⅜ a ⅝ gem. Amerikaner 77⅛ a 76⅞ gem.

Breslau, 12. September. Ungeachtet der festen Haltung der auswärtigen Börsen bleibt das hiesige Geschäft unbelebt und zeigt sich in den Kursen im Allgemeinen wenig Veränderung. Amerikaner waren heute eine Kleinigkeit höher; dagegen rechte Oderufer-Eisenbahnaktien bei weichender Tendenz stark offerirt. Oestr. Papiere geschäftslos.

Schlußkurse. Oestr. Loose 1860 69⅞ bz. do. 1864 —. Bayrische Anleihe —. Schles. Bank 113 G. Oestreich. Kredit-Bankaktien 75 B. Reichenb.-Pardub. Prior. —. Oberschl. Prior.-Oblig. 78⅞ B. do. do. 87¼ B. do. Lit. F. 94¼ B. do. Lit. G. 93¾ B. 93¼ G. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 135½ B. Friedrich-Wilhelm-Nordbahn —. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. & C. 195½ bz u G. do. Lit. B. —. Oppeln-Tarnowitz 72¾ bz. Kosel-Oderberg 70¼ G. Amerikaner 77⅜ bz.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 12. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Ziemlich fest und lebhaft.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 105½. Berliner Wechsel 105. Hamburger Wechsel 88¼. Londoner Wechsel 119½. Pariser Wechsel 95. Wiener Wechsel 96⅛. Finnländ. Anleihe 83¼. Neue Finnländ. 4½ % Pfandbriefe 82½. 6 % Verein. St.-Anl. pro 1882 76¼. Oestreich. Bankantheile 655. Oestr. Kreditaktien 175. Darmstädter Bankaktien 202. Meininger Kreditaktien —. Oestr.-franz. Staatsbahn-Aktien 230½. Oestreich. Elisabethbahn 111½. Böhmische Westbahn 60¼. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Bexbach 148⅜. Hessische Ludwigsbahn 127¼. Darmstädter Zettelbank 240. Oestr. 5 % steuerfreie Anleihe 47⅝. 1854er Loose —. 1860er Looje 69⅜. 1864er Loose 73. Badische Loose 50⅞. Kurhessische Loose 53⅜. 5 % östr. Anleihe von 1859 60⅛. Oestr. National-Anlehen 52½. 5 % Metalliques 44. 4½ % Metalliques 39. Bayerische Prämien-Anleihe 96⅞.

Hamburg, 12. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fonds fest, Amerikaner angeboten. Oestreich.-franz. Staatsbahn 485½, Italienische Rente 48⅜, Lombarden 379½.

Schlußkurse. Hamburger Staats-Präm.-Anl. 90. National-Anleihe 54. Oestreich. Kreditaktien 74¼. Oestr. 1860er Loose 69. Mexikaner — Vereinsbank 110½. Nordd. Bank 118¾. Rheinische Bahn 116½. Nordbahn 93½. Altona-Kiel 127½. Finnländische Anleihe 82½. 1864er russ. Prämien-Anleihe 94⅜. 1866er russ. Prämien-Anleihe 89½. 6 % Verein. St.-Anl. per 1882 69½. Diskonto 1½ %.

Paris, 12. September, Nachmittags 1 Uhr. 3 % Rente 70, 10, Italienische Rente 49, 45, Kredit mobilier 305, 00, Amerikaner 82⅝.

Paris, 12. September, Nachmittags. Bankausweis. Vermehrt: Baarvorrath um 8⅔, Guthaben des Staatsschatzes um $1\frac{7}{10}$, laufende Rechnungen der Privaten um ⅕ Millionen Frcs. Vermindert: Portefeuille um 16⅓, Vorschüsse auf Werthpapiere um ¼, Notenumlauf um 14 Millionen Frcs.

Amsterdam, 12. September, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten.

5 % Metalliques Lit. B. —. 5 % Metalliques 45⅛. 2½ % Metalliques 22½. Oestr. National-Anleihe 50¾. Oestr. 1860er Loose 415. Oestr. 1864er Loose —. Silberanl. 56¼. 5 % östr. steuerfreie Anl. 44⅛. Russisch-engl. Anl. von 1862 84½. Russisch-engl. Anl. von 1866 84⅞. 5 % Russen V. Stieglitz —. 5 % Russen VI. Stieglitz 70¾. 5 % Russen de 1864 85. Russ. Prämien-Anl. von 1864 188. Russ. Prämien-Anl. von 1866 179½. Russische Eisenbahn 177½. 6 % Ver. St. pro 1882 76.

Petersburger Wechsel 1, 58, Wiener Wechsel 94½.

Rotterdam, 12. September, Nachmitt. 1 Uhr 30 Minuten. Matte Haltung.

Holl. wirkl. 2½ % Schuld-Obl. 53⅛. Oestreich. National-Anleihe 50⅝. Oestr. 5 % Metalliques 45⅛. Oestr. Silberanleihe 1864 56⅛. Russ. 6. Stieglitz-Anleihe —. Russ. Eisenbahn 178, 00. Russ. Prämien-Anl. 180, 25. 1882er Verein. Staaten-Anl. 76. Inländ. 3 % Spanier 30¾. London 3 Monat 11, 89. Paris 3 Monat 47, 10.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.